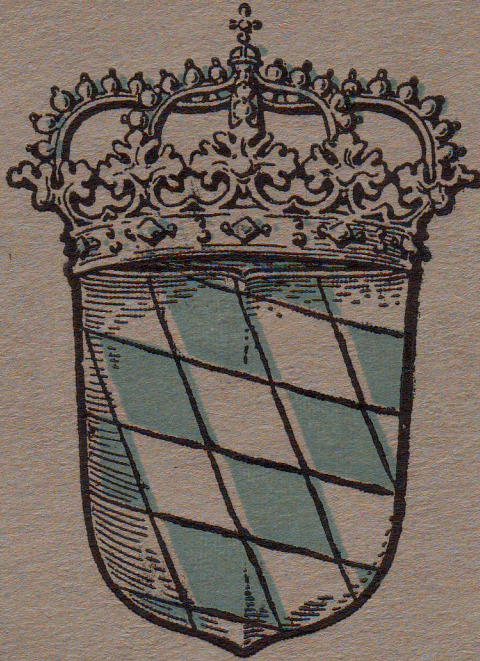


Die Ortswappen des Königreichs Bayern

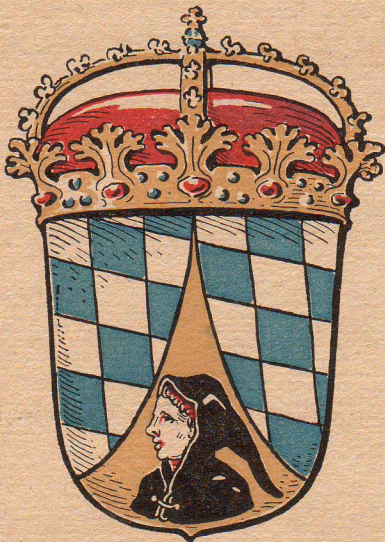
Erstes Heft
Kreise Oberbayern und Niederbayern



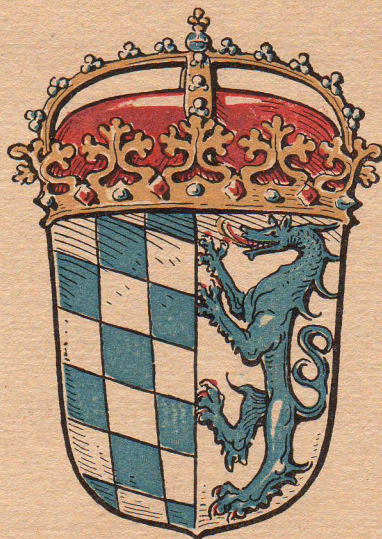
Viertes Heft der Gesamtveröffentlichung.

Sammelbuch für Kaffeehag-Wappenmarken
Verlag der Kaffeehandels-A.-G. Bremen.

Die Ortswappen des Königreichs Bayern Erstes Heft



Wappen des Kreises Oberbayern



Wappen des Kreises Niederbayern

Kreise Oberbayern u. Niederbayern

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

Sammelbuch für Kaffeehag=Wappenmarken
Verlag der Kaffeehandels=A.=G. Bremen.

Von diesen Sammelheften sind bereits erschienen:

1. Heft, Kgr. Preußen, Provinz Ostpreußen . mit 69 Wappen
2. Heft, Kgr. Preußen, Provinz Westpreußen . mit 57 Wappen
3. Heft, Kgr. Preußen, Provinz Brandenburg mit 156 Wappen
4. Heft, Kgr. Bayern, Kreise Ober- u. Nieder-
bayern. mit 157 Wappen

In Vorbereitung ist das

5. Heft, Kgr. Preußen, Provinz Pommern . . mit 76 Wappen



Vorbemerkungen.

Es liegt nicht in unserer Absicht, bei diesen kurzen geschichtlichen Anmerkungen auf die Kelten und Römer, auf die ersten Glaubensboten oder auch nur auf die fränkischen und sächsischen Kaiser zurückzugreifen. Es wird vielmehr von der Geschichte nur das erwähnt, was sich davon im Wappen der Städte und Märkte und in dessen hauptsächlichsten Quellen, in ihren alten Siegeln sichtbarlich widerspiegelt. Und davon kann erst dann die Rede sein, als die Städte zu selbständigen Gemeinwesen erwachsen, aus der Mitte ihrer Bürger einen Rat wählen konnten und dieser nun eines Siegels zur Beglaubigung der Urkunden freiwilliger Gerichtsbarkeit benötigte. Also in vereinzeltten Fällen seit der Mitte des 12., häufiger im 13. und regelmäßig vom 14. Jahrhundert ab. Bei jüngeren Orten natürlich später.

Zunächst erscheint es nötig, der hiermit beginnenden Folge der bayerischen Ortswappen einige Bemerkungen über den auffallenden Umstand voranzuschicken, daß von den acht Kreisen oder Regierungsbezirken, in die das Königreich Bayern eingeteilt ist, gerade vier die Wappenfiguren des Herrscherhauses in einer so großen Anzahl ihrer Ortswappen zeigen, während sie in den älteren Ortswappen der andern vier Kreise sozusagen gar nicht vorkommen. Kempten, Landshut, Nürnberg und Speyer sind bayerische Städte; aber doch nur in dem Sinn, wie Breslau, Hannover, Köln und Königsberg preussische Städte sind. Aber während jeder weiß, wie verschieden der Schlesier, Hannoveraner, Rheinländer und Ostpreuße untereinander sind, und daß nur eine dieser Städte altpreussisch ist, die andern aber erst im 18. und 19. Jahrhundert zur Monarchie kamen, ist es weit weniger bekannt, daß auch der Schwabe und Niederbayer, der Mittelfranke und Rheinpfälzer unter sich ebenso verschieden geartet sind, und daß von den genannten Städten auch nur eine altbayerisch ist, die andern aber ebenfalls erst im 18. und 19. Jahrhundert an die Krone Bayern gekommen sind. Die Pfalz am Rhein war geographisch weit entlegen, sowohl von der Oberpfalz als vom Herzogtum Bayern. Und wenn Bayern durch den gewaltigen Länderszuwachs, den sein damaliger Leiter, der Minister Montgelas, dem großen Korsen abzurufen wußte, sich auch der rheinischen Pfalz beträchtlich genähert hat, so sind beide doch auch heute noch durch das dazwischen liegende Königreich Württemberg und Großherzogtum Baden weit voneinander getrennt. Geographisch, völkisch und geschichtlich. Denn wenn auch die Pfalz seit dem zweiten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts von Fürsten mittelbairischen Stammes regiert wurde, so war die stete Feindschaft der Geschlechtsvettern doch nicht dazu angetan, das pfälzische und bayerische Blut auch nur im geringsten einander zu nähern. Erst als nach dem Absterben des bayerischen Stammes und fast aller pfälzischen Äste, der Letzte der Pfalz-Sulzbacher Linie als Herrscher beider Lande 1777 in München einzieht und nach auch dessen Tode der Herr des kleinen Zweibrücker Ländchens ihm folgt und seit 1806 als König Maximilian I. Joseph und als Stammvater des heutigen Königshauses das geeinte und auf das doppelte seiner frühern Größe angewachsene Reich regiert, erst da beginnt das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu keimen.

Aber trotzdem von 1329 bis 1777, also 448 Jahre lang, ein Stück Pergament, der Vertrag von Pavia vom 4. Aug. 1329, der jeder Linie nach dem Aussterben der andern das

Erbrecht sicherte, das einzige war, das beide Äste in friedlicher Gemeinschaft besaßen, trotzdem führten die Glieder beider Häuser von Anfang an den Doppeltitel als: Herzoge von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein und beide bedienten sich dementsprechend auch der beiden gleichen Wappen, der weiß-blauen Rauten für Bayern und des rotgekrönten goldenen Löwen im schwarzen Felde für die Pfalz.

Die Oberpfalz hatte, abgesehen von kleinen Teilen, bis 1623 dem pfälzischen Hause gehört. Dann aber war sie an das bayerische Haus gekommen. Nicht durch Erbschaft, sondern weil Kaiser Ferdinand II. sie nebst der Kurwürde dem unglücklichen Pfalzgrafen Friedrich V., dem Winterkönig, abnahm und Land und Kur dem Führer der Liga, Herzog Maximilian I. übertrug.

Aus dem Gesagten erklärt es sich, warum in den altbayerisch-pfälzischen Landen, also in den heutigen Regierungsbezirken Ober- und Niederbayern, Pfalz und Oberpfalz beide Wappenbilder, die Werken und der Löwe benutzt wurden. Doch ist auffallend, daß zwar eine lange Reihe von pfälzischen und oberpfälzischen Orten entweder den Löwen, oder die Werken, oder beides zusammen führten, von den altbayerischen Städten dagegen nur München, Landsberg und das heute österreichische Braunau den Löwen aufgenommen haben, während doch sowohl die Ober- als die Niederbayerischen Fürsten sich stets beider Attribute bedienten. - In den vier andern Regierungsbezirken des Königreichs, in Schwaben, Ober-, Mittel- und Unterfranken, fehlen dagegen Werken und Löwe fast gänzlich, weil diese Lande eben größtenteils erst durch die napoleonische Erdschütterung an Bayern fielen.

Vergleicht man das dritte, brandenburgische Heft mit diesem vierten, altbayerischen Heft, so fällt zunächst die weit größere Anzahl von Wappen mit kirchlichen Abzeichen in letztem auf. Das läßt sich nicht mit dem protestantischen Norden und katholischen Süden abtun, denn es handelt sich um das 13., 14. und 15. Jahrhundert, also um die Zeit vor der Glaubenspaltung. - ferner ist die Anzahl der verliehenen Wappenbriefe in Bayern ungleich größer als in Brandenburg. - Sehen wir ganz ab von den Wappenrevisionen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Hunderte von königlichen Wappenbegnadigungen in Bayern schufen, so stehen bei fast gleichen Gesamtzahlen (154 und 153) den vier brandenburgischen nicht weniger als sechsunddreißig heute noch nachweisbare ober- und niederbayerische Wappenbriefe aus dem 15. bis 18. Jahrhundert gegenüber, darunter vier von geistlichen Fürsten erteilte Diplome. Namentlich waren die drei, von 1393 bis 1503

regierenden niederbayerischen Herzoge Heinrich, Ludwig und Georg, von

denen jeder mit dem Zunamen: der Reiche, bedacht worden ist,

freigebig mit Wappenbriefen und die noch erhaltenen

stattlichen Pergamenturkunden bezeugen nicht nur

die Wappenfreude, sondern in den oft

meisterhaft eingemalten Wappen

auch die hohe Wappen-

kunst jener Zeit

Königreich Bapern

75.870 qkm - 6,887.291 Einwohner*)

Das Königreich Bapern ist eingeteilt in acht Kreise:

1. Kreis Oberbapern	16.724 qkm - 1,414.224 Einwohner
2. Kreis Niederbapern	10.745 qkm - 707.367 Einwohner
3. Kreis Rheinpfalz	5.928 qkm - 885.833 Einwohner
4. Kreis Oberpfalz und Regensburg	9.665 qkm - 574.693 Einwohner
5. Kreis Oberfranken	6.999 qkm - 661.862 Einwohner
6. Kreis Mittelfranken	7.583 qkm - 868.846 Einwohner
7. Kreis Unterfranken und Aschaffenburg	8.402 qkm - 682.532 Einwohner
8. Kreis Schwaben und Neuburg	9.825 qkm - 753.177 Einwohner

Angaben nach Kürschners Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch vom Jahre 1912.

München

Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bapern



Nr. 320 München, kgl. Haupt-, Residenz- und Kreishauptstadt, 596.467 Einwohner, führt zwei Wappen,

Größes Wappen: In Silber ein rotes Stadttor mit anschließender Zinnenmauer und zwei, mit Erkern versehenen Türmen; über den Torjinnen wächst ein gekrönter, goldner Löwe; im offenen Tor ein schwarz gekleideter Mönch, der mit der Rechten segnet und mit der Linken ein rotes Buch erhebt.

Nr. 321 Kleines Wappen: In Silber ein jugendlicher, rechtsblickender Mönch in schwarzer Kutte mit aufgezogener Gugel und mit roten Schuhen, der mit der Rechten segnet und mit der Linken das rote Buch erhebt („Münchner Kindl“).

*) Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910

- Nr. 322 **Agatharied** ————— Dorf, 5164 Einwohner.
Wappen: In Silber über zwei schräggekreuzten roten Stäben schwebend ein halber roter Adler.
- Nr. 323 **Aibling** ————— Marktflecken, 3838 Einw.
Wappen: In Rot auf grünem Boden der hl. Georg in blauer Rüstung auf ebenfalls gerüstetem weißem Pferde, mit der Lanze den grünen Lindwurm durchbohrend.
- Nr. 324 **Aichach** ————— Stadt, 3342 Einwohner.
Wappen: In Silber ein bewurzelter, grüner Eichbaum mit goldnen Eichel.
- Nr. 325 **Aindling** ————— Markt, 772 Einwohner.
Wappen: In Silber ein schwarzer Adlerfang mit rotem Abschnitt.
- Nr. 326 **Altenmarkt** ————— Dorf, 1155 Einwohner.
Wappen: Geteilt, oben in Rot auf grünem Dreieck eine goldne Burg, dahinter grüne Linde; unten im grünen, von einem sich deichselförmig teilenden Schräglinksbach durchflossenen Felde gekreuzt mehrere römische goldene Attribute.
- Nr. 327 **Altomünster** ————— Markt, 1433 Einwohner.
Wappen: In Blau der hl. Alto (schottischer Glaubensbote) wachsend, in weißem bischöflichen Gewand, mit der Mitra auf dem nimbierten Haupt, links hin gewendet und mit beiden Händen das Modell einer eintürmigen silbernen Kirche tragend.
- Nr. 328 **Altötting** ————— Stadt, 5408 Einwohner.
Wappen: In Gold auf silbernem Sockel stehend ein gekröntes, nimbiertes Madonnenbild in rotem Kleid mit weißem, innen blauen Mantel, mit dem rotbekleideten, einen Apfel haltenden Kind auf dem rechten Arm und dem goldnen Szepter in der Linken; Gesicht und Hände sind gebräunt.
- Nr. 329 **Au bei München** ————— (Vorstadt von München)
Wappen: In Blau auf grünem Dreieck ein natürlicher grüner Lilienstengel mit einer Knospe zwischen zwei offenen, weißen Blüten.
- Nr. 330 **Berchtesgaden** ————— Markt, 2930 Einwohner.
Wappen: Quadriert und mit dem bayerischen Wappenschild belegt; 1 und 4 in Rot schräggekreuzt ein goldner und ein silberner Schlüssel; 2 und 3 in Blau sechs silberne, zu 3, 2, 1 gestellte Lilien.

Agatharied

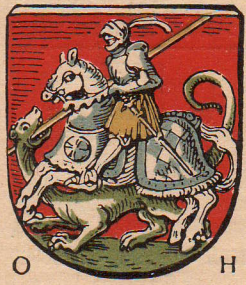
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Aibling

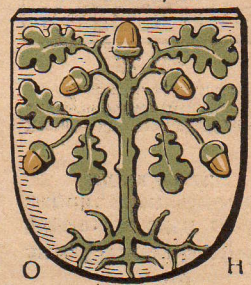
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Althach

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Aindling

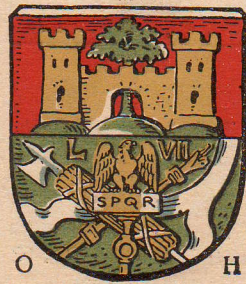
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Altenmarkt

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Altomünster

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Altötting

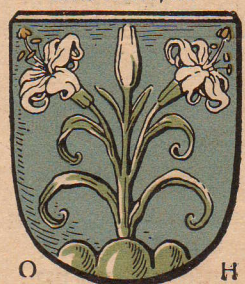
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Au bei München

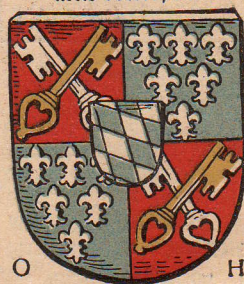
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Berchtesgaden

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern

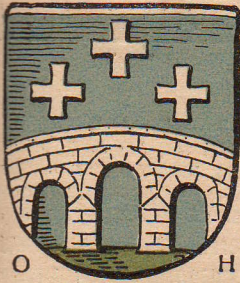


O H

- Nr. 331 **Bruck (Fürstfeldbruck)** — — — — — Markt, 4747 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Boden eine aus weißen Quadern gemauerte Brücke mit drei Bogen, über der drei (1:2) silberne Kreuze schweben.
- Nr. 332 **Buchbach** — — — — — Markt, 694 Einwohner.
Wappen: In Rot auf silbernem Dreiberg eine grüne Buche; hinter ihrem Stamm ein erniedrigter silberner Querstrom (Bach).
- Nr. 333 **Burghausen** — — — — — Stadt, 3268 Einwohner.
Wappen: In Rot eine silberne Burg mit geöffnetem goldnem Tor und drei Türmen, von denen der mittlere höher und breiter ist.
- Nr. 334 **Dachau** — — — — — Stadt, 5764 Einwohner.
Wappen: In Rot ein silberner Sporn mit abwärts gekehrtem goldnem Rädchen und schwarzem Riemen.
- Nr. 335 **Diessen** — — — — — Markt, 1653 Einwohner.
Wappen: In Gold der hl. Georg in silberner Rüstung mit rotem Waffenrock, stehend; die Rechte stützt sich auf den silbernen Schild, darin ein rotes Kreuz, in der Linken hält er das weiße Georgibanner mit dem roten Kreuz, links neben ihm schwebt ein aufgerichteter blauer Fisch.
- Nr. 336 **Dorfen** — — — — — Stadt, 2396 Einwohner.
Wappen: In Blau ein heraldisches Dorf, d. h. drei kleine, zu 2:) gestellte weiße Häuser mit Strohdächern.
- Nr. 337 **Ebersberg** — — — — — Markt, 2352 Einwohner.
Wappen: In Gold auf einem grünen, gegen den rechten Schildrand ansteigenden Dreiberg ein schwarzer Eber.
- Nr. 338 **Erding** — — — — — Stadt, 3834 Einwohner.
Wappen: In Silber eine schrägrechts gestellte blaue Pflugshar.
- Nr. 339 **Freising** — — — — — Stadt, 14946 Einwohner.
Wappen: Unter einem von Silber und Blau gewektem Schildhaupt in Gold ein schreitender schwarzer Bär, der auf dem Rücken ein mit silbernen Bändern verschnürtes rotes Bündel trägt.

Bruck (Fürstenfeld)

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Buchbach

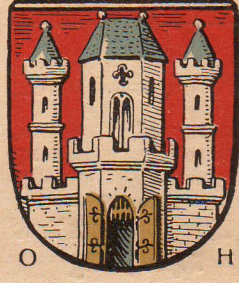
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Burghausen

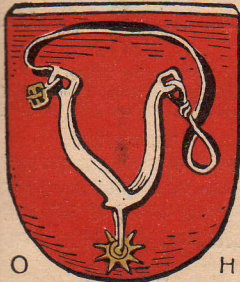
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Dachau

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Dießen

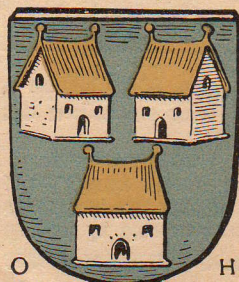
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Dorfen

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Ebersberg

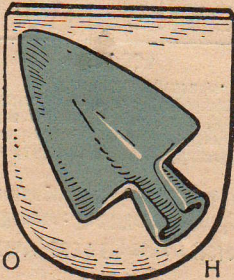
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Erding

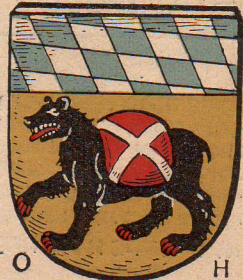
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Freising

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

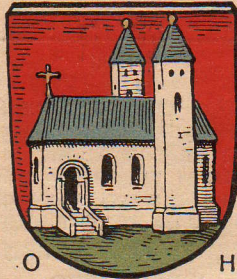
- Nr. 340 **Friedberg** ————— Stadt, 3500 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Sechsbere ein rotes Kreuz zwischen zwei, aus dem mittleren Berge aufwachsenden silbernen Lilienstengeln.
- Nr. 341 **Gaimersheim** ————— Markt, 1433 Einwohner.
Wappen: In Rot auf grünem Boden eine silberne Kirche mit zwei spitzbedachten Türmen; zu dem in der Mitte des Langhauses belegenen Eingang führen Stufen hinan; Dächer blau.
- Nr. 342 **Garmisch** ————— Markt, 2395 Einwohner.
Wappen: In Rot auf rechtshin schreitendem silbernen Ross der golden gerückete hl. Martin, mit dem Schwert seinen blauen Mantel für den am Boden liegenden Bettler teilend.
- Nr. 343 **Garz** ————— Markt, 471 Einwohner.
Wappen: In von Silber und Rot gespaltenem Schild eine natürliche schrägrechtshin aufsteigende Schlange.
- Nr. 344 **Geisenfeld** ————— Markt, 2060 Einwohner.
Wappen: In Rot ein silberner Zickzackbalken.
- Nr. 345 **Grafing** ————— Markt, 1130 Einwohner.
Wappen: In Silber ein rechtshin aufsteigender schwarzer Bär.
- Nr. 346 **Haag** ————— Markt, 1339 Einwohner.
Wappen: In Rot ein springendes, gezäumtes, silbernes Ross.
- Nr. 347 **Hohenwart** ————— Markt, 1000 Einwohner.
Wappen: In Gold der hl. Georg in der Kleidung eines römischen Reiters auf schwarzem Ross, linkshin sprengend und mit der Lanze den grünen Lindwurm durchbohrend.
- Nr. 348 **Holzkirchen** ————— Markt, 2430 Einwohner.
Wappen: In Rot auf grünem Boden eine spitzbedachte silberne Kirche zwischen zwei grünen Tannen.

Friedberg
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Gaimersheim
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Garmisch
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



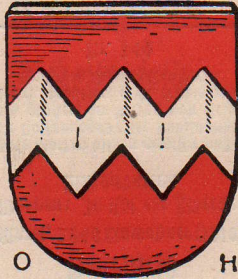
O H

Gars
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Geisensfeld
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



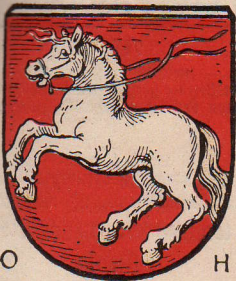
O H

Grafring
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



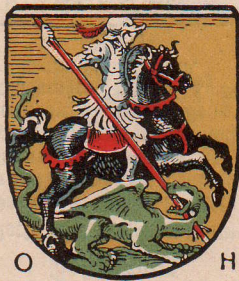
O H

Haag
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



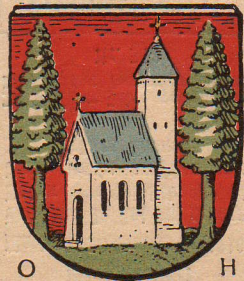
O H

Hohenwart
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Holzkirchen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

- Nr. 349 **Inchenhofen** ——— Markt, 720 Einwohner.
Wappen: In Gold auf grünem Boden der hl. Leonhard in der schwarzen Kutte der Benediktiner, in der Rechten eine Kette, in der Linken einen Krummstab haltend; vor seinen Füßen der bayerische Weckenschild; links neben ihm kniet ein rotgekleideter betender Pilger mit Stab und Tasche.
- Nr. 350 **Indersdorf** ——— Markt, 1270 Einwohner.
Wappen: Gespalten, rechts in Silber ein gezackter roter Balken, links in Blau zwei abgewendete, widersehende, gekrönte goldne Löwen mit verschlungenen Schweifen.
- Nr. 351 **Ingolstadt** ——— Stadt, 23745 Einwohner.
Wappen: In Silber ein rotbewehrter, feuerspeiender blauer Panther.
- Nr. 352 **Isen** ——— Markt, 963 Einwohner.
Wappen: In Blau eine gekrönte Melusine (Seejungfer).
- Nr. 353 **Kösching** ——— Markt, 2064 Einwohner.
Wappen: Gespalten, vorn die bayerischen Wecken, hinten in Silber auf grünem Boden ein Laubbaum.
- Nr. 354 **Kraiburg** ——— Markt, 1026 Einwohner.
Wappen: In Blau eine goldne Krone.
- Nr. 355 **Kühbach** ——— Markt, 716 Einwohner.
Wappen: In Silber auf grünem Boden eine schreitende rote Kuh.
- Nr. 356 **Sandsberg a. Lech** ——— Stadt, 7285 Einwohner.
Wappen: In Silber auf grünem Dreieck ein rotes Kreuz.
- Nr. 357 **Laufen** ——— Stadt, 2529 Einwohner.
Wappen: In Rot ein spitzbedachter silberner Zinnturm mit beiderseits anschließender Zinnenmauer und geöffnetem Tor.

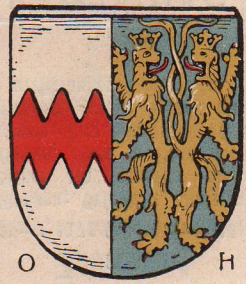
Inchenhofen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Indersdorf
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Ingolstadt
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

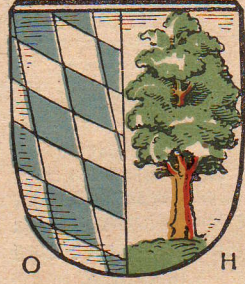
Isen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Kösching
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

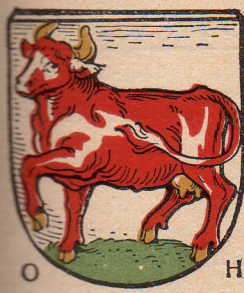
Kraiburg
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

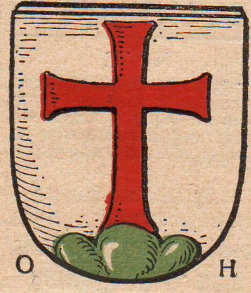
Kühbach
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

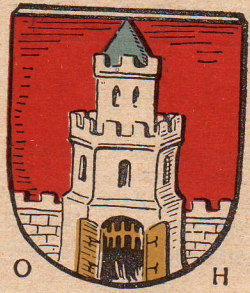
Sandsberg
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Saufen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



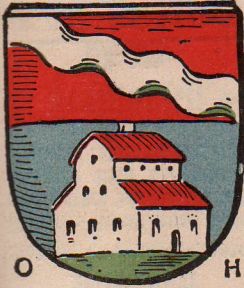
O

H

- Nr. 358 **Verchhausen** ————— Stadt, 18450 Einwohner.
Wappen: geteilt, oben in Rot ein silberner Schrägrechtsbach, unten in Blau auf grünem Hügel ein rotbedachtes weißes Haus.
- Nr. 359 **Markt** ————— Markt, 928 Einwohner.
Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Silber ein schwarzer Schiffshaken, unten mit einem goldenen Querstabe („Strich“) belegt.
- Nr. 360 **Mering** ————— Markt, 2841 Einwohner.
Wappen: In Gold eine silberne Zinnenmauer, belegt mit einer aufsteigenden schwarzen Spitze, in der ein silbernes, golden gegriffenes „Hunnen-
schwert“ erscheint.
- Nr. 361 **Miesbach** ————— Markt, 4189 Einwohner.
Wappen: In Rot eine Standarte, deren Tuch dreimal wellenförmig von Silber und Blau schräglinks geteilt und mit goldener Borte eingefasst ist; von der Spitze fliegen blau-silberne Bänder ab; auch die Stange ist blau-silbern gebändert.
- Nr. 362 **Milbertshofen** ————— Stadt, 4001 Einwohner.
Wappen: In Grün in einer Ringmauer stehend eine rotbedachte silberne Kirche.
- Nr. 363 **Mittenwald** ————— Markt, 2065 Einwohner.
Wappen: In Rot drei grüne Tannen, von denen die äußeren auf beiderseits im Schildfuß aufsteigenden silbernen Felsen stehen, die mittlere aus dem dadurch gebildeten Tal aufsteigt; der Stamm der letzteren ist mit einem schwarzen, goldengekrönten Mohrenköpfchen befestet.
- Nr. 364 **Moosburg** ————— Stadt, 3556 Einwohner.
Wappen: geteilt von Silber und Rot; oben zwei rote Rosen, unten eine silberne Rose.
- Nr. 365 **Mühlendorf** ————— Stadt, 4472 Einwohner.
Wappen: In Silber ein rotes Mühlrad.
- Nr. 366 **Murnau** ————— Markt, 2512 Einwohner.
Wappen: In Silber ein links hin gewendeter, widerschauender grüner Lindwurm.

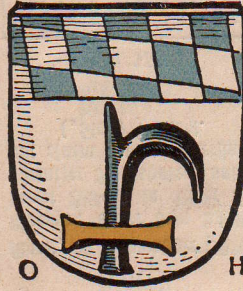
Leithausen

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



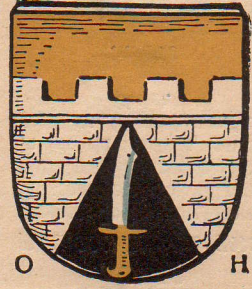
Markt

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



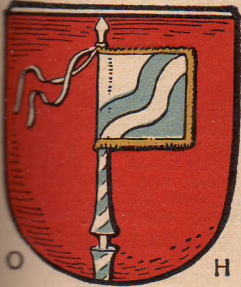
Mering

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



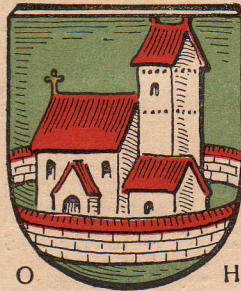
Miesbach

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



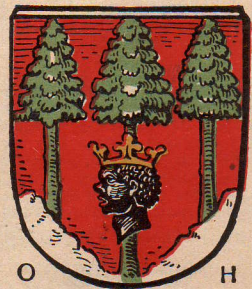
Milbertshofen

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



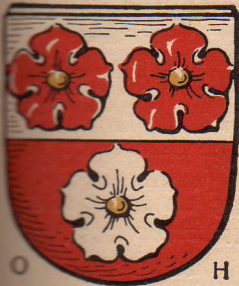
Mittenwald

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



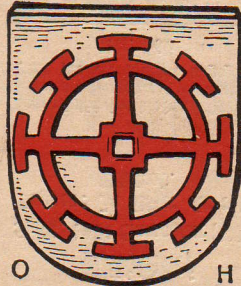
Moosburg

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Mühdorf

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Murnau

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



- Nr. 367 **Mandlstadt** ——— Markt, 919 Einwohner.
Wappen: In Rot auf silberner Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.
- Nr. 368 **Neubeuern** ——— Markt, 652 Einwohner.
Wappen: In Rot zwei schräggekrenzte silberne Bootshaken mit goldnen Stielen.
- Nr. 369 **Neumarkt a. d. Rott** ——— Markt, 1588 Einwohner.
Wappen: Gefeilt, oben in Silber ein wachsender blauer Panther, unten Rot.
- Nr. 370 **Neuötting** ——— Stadt, 3174 Einwohner.
Wappen: In Blau eine achteckige silberne Kapelle mit breitem Unter- und schmälere Oberbau mit spitzem Dach; im geöffneten goldnen Tor sieht die gekrönte, rotbekleidete Gottesmutter mit dem Kind links auf dem Schoß.
- Nr. 371 **Wartenkirchen** ——— Markt, 3431 Einwohner.
Wappen: In Blau eine silberne Kirche mit rotem Dach, aus dem in der Mitte ein viereckiger Turm aufsteigt; rechts schließt sich an das Langhaus eine halbrunde Apsis an; das fensterlose Langhaus ist mit einer goldengefliesten Parte belegt, deren blankes Eisen rechtshin und abwärts gekehrt ist; links daneben ein offenes Tor.
- Nr. 372 **Wasing** ——— Stadt, 9413 Einwohner.
Wappen: In Rot ein silberner Zinnturm auf einer, durch einen sich gabelnden und wieder vereinigenden silbernen Querstrom gebildeten grünen Insel.
- Nr. 373 **Waffenhofen** ——— Stadt, 4541 Einwohner.
Wappen: In Blau ein goldner Zickzackbalken.
- Nr. 374 **Wförring** ——— Markt, 1226 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, an Stelle des Tores belegt mit dem bayerischen Wexenschild.
- Nr. 375 **Wöttmes** ——— Markt, 1512 Einwohner.
Wappen: In Silber die verschlungenen blauen Buchstaben P. P.

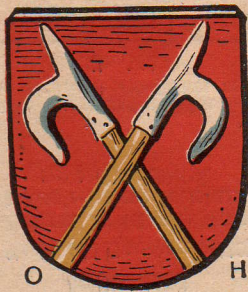
Mandlstadt
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

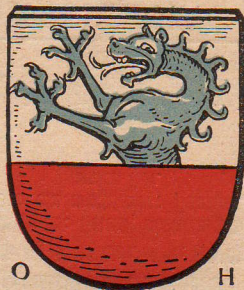
Neubeuern
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Neumarkt a. d. R.
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

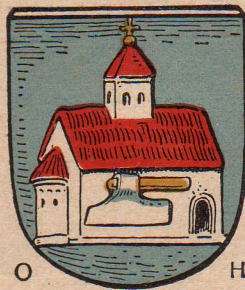
Neuötting
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

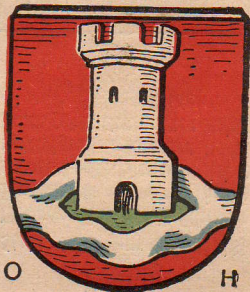
Partenkirchen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Pasing
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

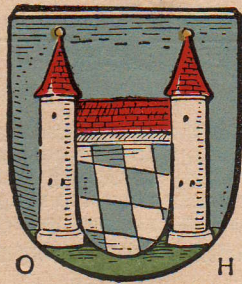
Pfaffenhofen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Pförring
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O

H

Pöttmes
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern

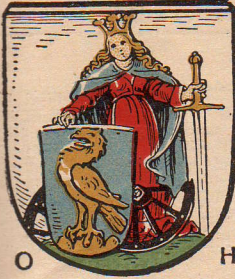


O

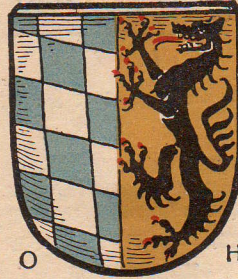
H

- Nr. 376 **Prien** ————— Markt, 2510 Einwohner.
Wappen: In Silber auf grünem Boden die hl. Katharina, gekrönt, in rotem Gewand mit blauem Mantel; die Rechte stützt sie auf einen blauen Schild, darin auf goldnem Dreieck ein goldner Falke steht; in der Linken hält sie ein gesenktes Schwert, zu ihren Füßen das zerbrochene schwarze Rad.
- Nr. 377 **Reichenhall** ————— Stadt, 6386 Einwohner.
Wappen: Gespalten, vorn die bayerischen Wecken, hinten in Gold ein schwarzer Panther.
- Nr. 378 **Reichertshofen** ————— Markt, 1178 Einwohner.
Wappen: In Blau zwei abgewendete silberne Reiherhäuse mit roten Schnäbeln.
- Nr. 379 **Rosenheim** ————— Stadt, 15969 Einwohner.
Wappen: In Rot eine silberne Rose mit goldnem Busen und grünen Kelchblättern.
- Nr. 380 **Schellenberg** ————— Markt, 474 Einwohner.
Wappen: In Silber ein blauer Stern.
- Nr. 381 **Schliersee** ————— Dorf, 3123 Einwohner.
Wappen: In Blau auf goldnem Stuhle sitzend Papst Sixtus II. in weißer Kleidung mit Tiara und Pallium; die Rechte ist segnend erhoben, in der Linken hält er ein Schwert.
- Nr. 382 **Schongau** ————— Stadt, 2347 Einwohner.
Wappen: In Gold ein schwarzer Adler, dessen Brust mit dem bayerischen Weckenschilder belegt ist.
- Nr. 383 **Schrobenhausen** ————— Stadt, 3631 Einwohner.
Wappen: Geteilt, oben in Gold ein rotgekrönter schwarzer Bärenkopf, unten die blausilbernen bayerischen Wecken.
- Nr. 384 **Schwaben** ————— Markt, 1829 Einwohner.
Wappen: In Rot auf schwarzem Dreieck ein aufsteigender silberner Falke.

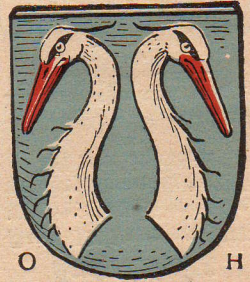
❖ **Prien** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



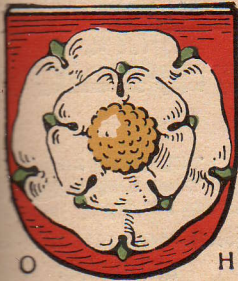
❖ **Reichenhall** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



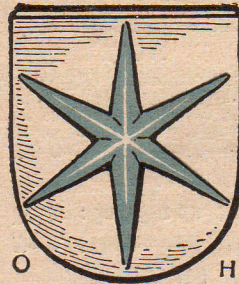
❖ **Reichertshofen** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



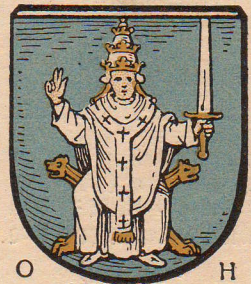
❖ **Rosenheim** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



❖ **Schellenberg** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



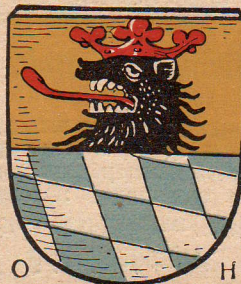
❖ **Schliersee** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



❖ **Schongau** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Schrobenhausen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



❖ **Schwaben** ❖
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



- Nr. 385 **Schwabing** Vorort von München ———— ehem. Stadt
Wappen: In Blau ein Strauß von zwölf goldnen, mit silbernem Band zusammengehaltene Ähren.
- Nr. 386 **Starnberg** ———— Stadt, 3633 Einwohner.
Wappen: In Silber ein aufstiegender schwarzer Star auf grünem Dreieck.
- Nr. 387 **Tegernsee** ———— Dorf, 1904 Einwohner.
Wappen: Quadriert; 1 und 4 in Blau drei 2:1 gestellte goldne Kronen; 2 und 3 in Rot aus silbernen Wellen wachsend zwei grüne Seeblätter mit verschlungenen Stielen.
- Nr. 388 **Teisendorf** ———— Markt, 1501 Einwohner.
Wappen: In Rot auf grünem Boden der hl. Andreas in goldnem Gewand, sein silbernes Kreuz haltend.
- Nr. 389 **Tittmoning** ———— Stadt, 1690 Einwohner.
Wappen: In Blau eine silberne Burg mit offenem Tor und zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen ein golden bekleideter Bischof mit der Mitra auf dem Haupt, den Krummstab in der Linken und segnend erhobenen Rechten halbleibs sichtbar wird.
- Nr. 390 **Tölz** ———— Stadt, 5496 Einwohner.
Wappen: In Schwarz ein halber goldner Löwe.
- Nr. 391 **Traunstein** ———— Stadt, 7686 Einwohner.
Wappen: In Schwarz zwei goldne, aus grünem Dreieck wachsende Lilienstengel.
- Nr. 392 **Trostberg** ———— Markt, 2127 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Dreieck drei silberne, unverbunden nebeneinander stehende Türme mit offenen Toren; der mittlere Turm trägt Zinnen und Spitzdach, der rechte Seitenturm hat ein breites Satteldach, der linke wieder ein Spitzdach.
- Nr. 393 **Tüßling** ———— Markt, 839 Einwohner.
Wappen: In Silber eine rote Rose an grünem Zweige.

Schwabing

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Starnberg

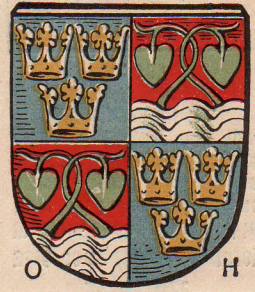
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Legernsee

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Leisendorf

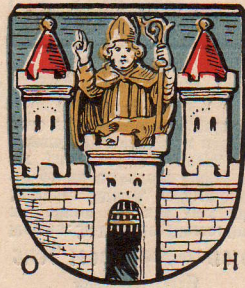
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Littmoning

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Löh

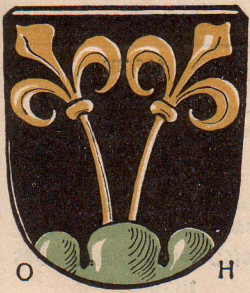
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Traunstein

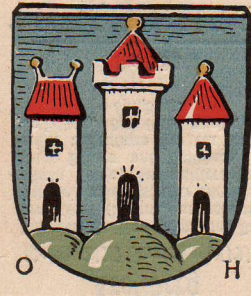
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Trostberg

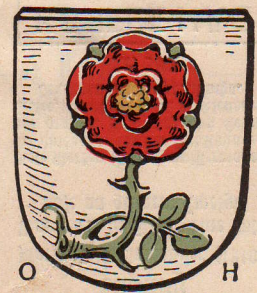
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Tüßling

Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



O H

Nr. 394 **Wohburg** ————— Markt, 1604 Einwohner.

Wappen: In Silber ein roter Fuchs.

Nr. 395 **Waging** ————— Markt, 1014 Einwohner.

Wappen: In Blau auf grünem Boden der hl. Martin in goldner Rüstung auf weißem Ross, seinen roten Mantel mit dem am Boden sitzenden Bettler teilend.

Nr. 396 **Wartenberg** ————— Markt, 1191 Einwohner.

Wappen: In Rot ein geflügelter goldner Drache.

Nr. 397 **Wasserburg** ————— Stadt, 4005 Einwohner.

Wappen: In Silber ein golden gekrönter roter Löwe.

Nr. 398 **Weilheim** ————— Stadt, 5249 Einwohner.

Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei Zinntürmen und geöffnetem goldnem Tor.

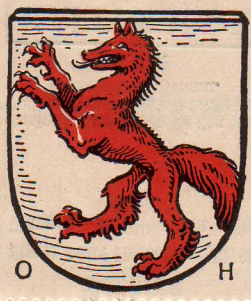
Nr. 399 **Wolfratzhausen** ————— Markt, 2100 Einwohner.

Wappen: In Silber ein schwarzer Wolf.

Nr. 400 **Wolnzach** ————— Markt, 2459 Einwohner.

Wappen: In Grün auf silbernem Dreieck ein goldnes Rehkitz.

Wohburg
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



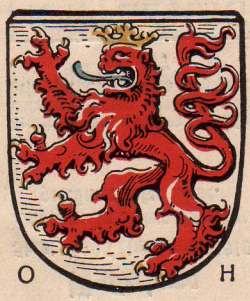
Waging
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



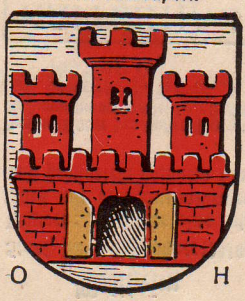
Wartenberg
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Wasserburg
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



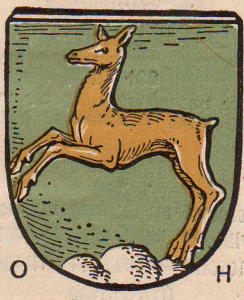
Weilheim
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Wolfratshausen
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Wolnzach
Königreich Bayern
Kreis Oberbayern



Zu den Ortswappen des Kreises Oberbayern.

Im vorigen Heft wurde dargetan, wie viele Städte der Mark Brandenburg das Wappen ihres Landesherrn, den roten Adler, entweder allein, oder in Verbindung mit andern Wappenbildern, oder endlich auch nur teilweise, nur den Kopf, einen Flügel oder fang, in ihr Wappen nahmen. Ähnlich in Altbayern. Die landesherrlichen Rauten oder Wecken²⁾ werden von einer ganzen Anzahl von Städten und Märkten zwar nicht allein und auch nur vereinzelt in Verbindung mit dem Pfälzer Löwen, wohl aber sonst in allen möglichen heraldischen Formen geführt. Es wird entweder der Weckenschild mit einer Figur belegt, oder ein kleiner geweckter Schild als Herzschild in das Wappen gesetzt, oder die Hälfte des quer- oder schräggetheilten oder gespaltene[n] Schildes wird geweckt, oder es erscheint ein gewecktes Schildhaupt oder Schildfuß. Es kommt aber endlich auch vor, daß nur einzelne Wecken verliehen wurden. — Aber die Wecken waren nicht die erste Wappenfigur der Wittelsbacher. Dies war vielmehr ein Adler, den sie, zunächst wohl nur als königliches Amtswappen wegen der Pfalzgrafenwürde in Bayern (nicht zu verwechseln mit der rheinischen Pfalzgrafschaft) dann aber auch als Geschlechtswappen führten, wie ihre Siegel beweisen.

Das an einer Urkunde vom Jahre 1239 hangende erste Siegel der Stadt München zeigt ein von zwei Türmen besetztes Stadttor, in dessen Bogen ein Mönchskopf erscheint, während über den Torzinnen ein links hin blickender halber Adler sichtbar wird. Das ist der Adler der Wittelsbacher und nicht der Königsadler Otto IV. wie von hochachtbarer Seite angenommen wird. freilich hatte dieser Welfe die Allode seines Vaters, Heinrichs des Löwen, und damit auch München, geerbt. Aber er hatte sie auch bereits vor 1215 wieder abgetreten. Schon 1218 ist er gestorben. Abgesehen davon, daß die Verleihung des königlichen Wappentiers an einen Ort der nicht zum Reiche, sondern zum Familiengut gehörte, ohne Beispiel wäre, wäre es doch auch seltsam, wenn München, das 1221 zum erstenmal civitas — Stadt genannt wird, schon vor 1215 sich eines Siegels bedient hätte. Tatsächlich ist das Jahr 1239, für das das Siegel bezeugt ist, ein so ungewöhnlich frühes und ganz vereinzelt stehendes Datum für ein altbayerisches Stadtsiegel, daß man den Schnitt jenes Stempels unbedingt nicht wesentlich früher ansehen darf, als sein erster Abdruck bezeugt ist; 1215 war aber München schon wittelsbachisch und 1221 war der junge Herzog Otto II. sein Herr. Daß in dessen erstem bekannten Siegel der von den Ahnen und noch 1216 auch vom Vater geführte Adler nicht steht, sondern statt dessen ein gezackter Balken, das beweist nichts. Denn zu jener Zeit kommt ein plötzlicher Wappenwechsel häufig genug vor. Zeigt ja doch auch das zweite Siegel Herzog Ottos nicht mehr den gezackten Balken, sondern wieder ein anderes Bild, den Pfälzer Löwen; und sein Sohn, Herzog Ludwig II., hat 1247 abermals ein anderes Wappen, die Wecken, angenommen. Daß aber die Städte diesen raschen persönlichen Wappenwechsel ihrer Herren nicht mitmachten, dafür liefert gerade München den unumstößlichen Beweis. 1268 erscheint nämlich ein zweites Stadtsiegel, wieder mit der Burg und dem Mönchskopf; aber statt des links hin gewendeten halben Adlers erscheint jetzt nicht der gezackte Balken, nicht der Pfälzer Löwe und nicht der Rautenschild, also nichts von allem dem, was die Herzoge seit 1224 angenommen hatten — sondern wieder der großväterliche Adler, nur diesmal rechts hin gewendet. Was hätte es aber für einen Sinn gehabt, beim zweiten Stempel den Adler noch einmal zu wiederholen, wenn es nur jener Adler gewesen wäre,

²⁾ Streng genommen ist der Schild Bayern als: von Silber (Weiß) und Blau schräg-rechts geweckt anzusprechen. Heraldische Wecken sind schmaler und länger als Rauten; sie kommen aber auch oft breiter, also rautenförmig gezeichnet vor und in neuerer Zeit wird der Name: Rauten dafür vielfach amtlich benutzt. Eine Zeitlang war es Mode, die Wecken zu zählen, es sollten 42 sein. Davon ist man gottlob abgekommen. Dagegen wird Wert darauf gelegt, daß Weiß (Silber) oben steht; das erste Feld des geweckten Schildes soll weiß sein. Weiß-Blau, nicht Blau-Weiß sind die bayerischen Farben.

den ein Welfe einmal vorübergehend hatte führen dürfen, während man doch auf den Löwen verzichtete, der das Stammwappen der Welfen war, den Heinrich der Löwe, der eigentliche Gründer Münchens geführt und den der derzeitige wittelsbachische Landesherr längst als sein eigenes Wappen angenommen hatte?! - Erst später, als der rasche Wappenwechsel aus der Mode gekommen war, erst beim dritten Stempel, 1313, hat sich das Siegelbild der Stadt verändert: aus dem Mönchskopf ist ein ganzer, segnender Mönch und aus dem halben Adler ein Löwe geworden. So zeigte es auch der vierte Stempel, 1330. Von da ab ließ man das Mauerwerk weg und setzte nur den segnenden Mönch mit dem Buch in der Linken, bald freistehend, bald in einem Schilde, ins Siegel. Bis zum Jahre 1806. Da fand man, daß dies Wappen „zu sehr an Mönchsbarbarei erinnere“ und „substituierte“ statt seiner: ein offenes Portal, über dem eine Königskrone ruht; in den Torbogen kam ein Löwe zu stehen mit einem Schwert in der einen Pranke und in der andern einen silbernen Schild „worauf der lazarische Buchstabe M befindlich ist“. Aber die Münchner wollten sich nicht darin finden, so daß 1818 der tote Buchstabe gegen einen Mönchskopf vertauscht werden mußte. 1834 aber gab König Ludwig I. ihnen ihr altes Wappen zurück, indem er das Bild des vierten Stadtsiegels als größeres und das des Sekrets als kleineres Stadtwappen in der Form verlieh, die unsere Nummern 320 und 321 zeigen. - Oben wurde eines gezackten Balkens gedacht, der vorübergehend in den herzoglichen Siegeln erschienen sei. Ich muß darauf zurückkommen, weil auch die Wappen von Geisenfeld (Nr. 344), Indersdorf (Nr. 350) und Pfaffenhofen (Nr. 373) diesen Zickzackbalken zeigen. Es ist die Vermutung aufgestellt und wiederholt worden, die Ermordung König Philipps durch den wittelsbachischen Geschlechtsvetter habe dem Herzog den Adler nach und nach verleidet. So rührselig darf man sich einen Bapierherzog des 13. Jahrhunderts nicht vorstellen. Der Mord geschah 1208 und noch 1216 führte Herzog Ludwig I. nur den Adler! Erst von da ab erscheint der Balken, der dann auch in seines Sohnes, Herzog Otto II. erstem bekannten Siegel, 1224, vorkommt. Derartige Wappenänderungen sind die Vorläufer der späteren Wappenvermehrungen. Wie diese zeigen sie Standeserhöhungen oder Gebietserwerb an.*) In jenen Jahren aber hatten gerade diese beiden einzigen Wittelsbacher, die den gezackten Balken geführt haben, beides erfahren. Dem Vater war vom König für den noch unmündigen Sohn die Pfalzgrafschaft am Rhein übertragen worden und der Sohn hatte dann mit der Erbtöchter des bisherigen, welfischen Pfalzgrafen zugleich dessen bayerische Allode erheiratet. Daß sie deshalb nicht den welfischen Löwen annahmen, sondern ein anderes Zeichen, eben den Balken, wählten, erklärt sich ungezwungen daraus, daß Herzog Ludwig eigentlich nur Gegenpfalzgraf war, denn der welfische Pfalzgraf Heinrich, der Sohn Heinrichs des Löwen, gab seine Ansprüche an die Pfalz nicht auf, auch dann nicht, als der Sohn Herzog Ludwigs, Otto, seine Tochter heiratete. Gleich nach des Welfen Tod, 1227, aber läßt Otto II. den Balken fahren und setzt den welfischen Löwen in sein Siegel.

Beim Markte Geisenfeld (Nr. 344) kommt der Zickzackbalken schon in einem 1412 gebrauchten Siegel vor. Er kam wohl vom Kloster Geisenfeld, das aus irgend einer Ursache das Andenken an einen der beiden Fürsten, die den Balken geführt hatten, durch das Wappen erhalten wollte. Vielleicht ist er aber auch damals schon dem Markte aus demselben Grunde verliehen worden, wie er später der Stadt Pfaffenhofen und dem Markt Indersdorf verliehen wurde - weil man nämlich in dem Balken ein urallererstes Wappen der Grafen von Scheiern-Wittelsbach erkennen wollte. Und zwar sollten die Grafen von Scheiern den Zickzackbalken golden in Blau, die von ihnen abstammenden Grafen von Wittelsbach ihn rot

*) Aber es waren noch keine Anspruchswappen. Es erscheint ausgeschlossen, daß Herzog Ludwig sein Familienwappen aufgegeben und den gezackten Balken angenommen hätte um anzuzeigen, daß er auf Bezirke des Landes Ob der Enns Anspruch erhebe; von einem: „gerade deshalb dem österreichischen Bindschild nachgebildeten Präentionswappen“ kann auch schon aus heraldischen Gründen nicht die Rede sein.

in Silber, oder silbern in Rot, geführt haben. Man bedachte nicht, daß die erstern bereits ausgestorben waren, ehe es Wappen gab und daß der mittelsbacher Adler zu den frühesten Wappen die es gibt, gehört. In Unkenntnis dieser Tatsachen entfernte das aufgeklärte Ministerium Montgelas den nachweislich seit 1333 geführten Pfaffen aus dem Wappen von Pfaffenhofen und verlieh dafür am 5. Januar 1812 der Stadt: als Belohnung für ihr treues und anhängliches Benehmen während des Krieges das Wappen der alten Grafen von Scheffern. - Indersdorf aber erhielt am 23. April 1882, gelegentlich der Erhebung zum Markt, einen gespaltenen Schild mit dem vermeintlichen Stammwappen der Wittelsbacher und dem der Herren von Indersdorf, weil erstere das Kloster Indersdorf gestiftet und mehrere von ihnen ihre Ruhestätte darin gefunden haben, Otto von Indersdorf aber 1130 dem Kloster sein gleichnamiges Dorf vermacht hat (Nr. 350).

Der Pfälzer Löwe kommt, wie oben bemerkt, in Altbaßern außer bei München nur noch auf Siegeln der Stadt Landsberg aus dem 14. und 15. Jahrhundert vor. Sie zeigen einen mit einem Kreuzchen besetzten Berg, der oben von zwei Schildchen besetzt ist, darin rechts die Wecken, links der Löwe. Aber schon 1429 wird das Wappen so verändert wie es Nr. 356 bringt. Vielleicht ist auch der halbe Löwe, den der Markt Tölz (Nr. 390) nachweislich seit 1374 im Siegel hat und dessen Herkunft sonst nicht zu erklären ist, auf den Pfälzer Löwen zurückzuführen. Daß er ungekrönt ist, hätte nichts zu sagen, denn auch in der Pfalz selbst wird er in älterer Zeit oft ohne Krone dargestellt.

Das erste Vorkommen der Wecken läßt sich bei Reichenhall nachweisen. 1279 hatte die damals bischöflich salzburgische Stadt das Gotteslamn mit der Fahne im Siegel. 1301 aber zeigt dasselbe einen geteilten Schild mit herzoglichen Attributen, nämlich dem noch zu besprechenden niederbayerischen Panther im oberen und den Wecken im unteren Felde. Statt im geteilten erscheinen dieselben Figuren bald darauf im gespaltenen Schilde, wobei der Panther im ersten Felde steht. Vom 17. Jahrhundert an verdunkelt sich das Wappen; aus dem Panther wird erst ein Löwe, dann ein Greif, bis man zu der in den Farben immer noch mangelhaften Form der Nr. 377 kam. - Schongau ist in der beneidenswerten Lage, noch eine Reihe von bronzenen und silbernen Originalstempeln zu besitzen, darunter den des für 1270 nachweisbaren Haupt Siegels. Dies zeigt einen Schild mit dem Reichsadler, weil die Stadt königlich war und erst 1267 durch Verpfändung und Beerbung Konradins an Herzog Ludwig II. kam. Von 1393 ab aber wird dem Adler der Weckenschild auf die Brust gelegt, wie ihn die Nr. 382 zeigt. - Schrobenhausen hat sein Wappen vom Anfang des 14. Jahrhunderts bis heute ganz unverändert bewahrt (Nr. 383). Die Kautenschilder von Pförring (Nr. 374), Inchenhofen (Nr. 349) und Kösching reichen auch ins 14. Jahrhundert zurück. Inchenhofen erfreute sich der Wallfahrt zu St. Leonhard, dem Patron der Gefangenen, daher der Benediktinerabt mit der Kette und dem Pilger, der auf ältern Siegeln auch selbst eine Kette trug. - Kösching lag in großen Waldungen, was die ersten Siegel hübsch dadurch ausdrückten, daß sie um den Schild Bayern einen Ring von Laubbäumen stellten; erst seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts verdrängte das unter Nr. 353 abgebildete Wappen das alte Bild. - Die alte Bischofsstadt Freising hat auf einem 1362 benutzten Sekret die zwei Türme des Doms und unter dem sie verbindenden Bogen auf einem Dreieck den Bär, der das Pferd des heil. Corbinian zerrissen hatte und nun zur Strafe das Reisebündel des heiligen selbst tragen muß. Über dem Bogen schwebt der Schild des Bistums mit dem gekrönten Mohrenkopf. Als später die Siegel kleiner wurden, ließ man den Dom weg und behielt nur den gepackten Bären mit dem Herrenwappen darüber bei. Erst dem 19. Jahrhundert gehört die heutige Wappenform, Nr. 339, an. - Bei Marktfl erscheint das Schildhaupt mit den Wecken auch nicht vor dem 17. Jahrhundert; 1477 hatte Herzog Ludwig der Reiche dem Markt „ein Zeichen“ verliehen, nämlich einen schwarzen Schiffshaken mit einem „Strich“ unten, wie es die Nr. 359 zeigt. - Das Wappen von Berchtesgaden, Nr. 330, wurde erst 1891 verliehen; es ist zwar hübsch, aber nicht eben

glücklich gewählt, denn jener Graf Berengar von Sulzbach, der 1108 das Kloster gründete, gehörte nicht der Linie der Grafen von Sulzbach an, die die Lilien führten.

Noch eine weitere landesherrliche Wappenfigur sehen wir bei Ingolstadt, Reichenhall und Neumarkt, den heraldischen Panther, der aber, als ein niederbayerisches Wappentier, besser im zweiten Teil dieser Anmerkungen besprochen wird.

Außer diesen herzoglichen haben sich auch noch einige andere frühere Herrenwappen bei den oberbayerischen Orten erhalten. So ist das Ross bei Haag (Nr. 346) die Gurre, d. i. Stute, der alten Herren von Haag, die sich nach diesem Wappen auch selbst: Gurren von Haag nannten. Ihre Erben, die Fraunberger, 1509 zu Reichsgrafen von Haag erhoben, gaben das eigene Wappen auf, um die Gurre dafür anzunehmen. - Wasserburg (Nr. 397) bedient sich heute noch des Löwen der 1247 ausgestorbenen Grafen von Wasserburg. Die Stadt behütet noch den Originalstempel des ältesten, 1292 urkundlich gebrauchten, aber wohl noch zur Grafenzeit geschnittenen Siegels. - Moosburg (Nr. 364) bewahrt das Andenken an seine ehemaligen Herren, die Grafen von Moosburg; nachweislich seit 1374 steht deren Wappen in seinen Siegeln. - Ob das Kreuz in den Wappen von Friedberg (und Landsberg, s. o.) auf das Kreuz von Jerusalem zurückgeht, das König Konradin führte, erscheint sehr fraglich. Seit 1304 läßt sich das Wappen so nachweisen, wie es Nr. 340 darstellt. - Ebenso unbewiesen ist es, daß der Fuchs im Wappen von Vohburg (Nr. 394) mit dem Wappen der Markgrafen von Cham und Vohburg zusammenhinge. - Mittenwald erhielt schon im Jahre 1407 von seinem damaligen Herrn, dem Bischof Berthold von Freising, das Wappen Nr. 363 durch einen Wappenbrief verliehen, wobei der Mohrenkopf freilich nicht auf den Mittenwalder Welthandel deutet, sondern dem Bistumswappen entnommen ist. - Vermutlich geht der Adlerfang von Aindling (Nr. 325) auf die ehemals gräflich Dachauschen Ministerialen von Aindling zurück, deren Wappen unbekannt ist. 1479 bestätigte Herzog Georg der Reiche die verbrannten Marktprivilegien und das Wappen. - Die Rose von Tüßling (Nr. 393) entstammt dem Wappen der Herren von Törring, den früheren Grundherren des Marktes; die unheraldische Zutat des Blätterfisches kam schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts hinzu. - Der Markt Schwaben erhielt 1409 von Herzog Stephan: „Die Wappen die ons von onser graffschafft Valkhenborgck ledig worden seint“, d. h. das Wappen der Grafschaft Falkenburg, bezw. Falkenstein, die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an die Herzoge gefallen war, wie es unter Nr. 384 wiedergegeben worden ist. - Ebenfalls an die Falkensteiner Grafen soll der Schild mit dem Falken erinnern, der der heil. Katharina beigegeben und in dieser Form dem 1878 zum Markt erhobenen Ort Prien (Nr. 376) verliehen wurde. - Über Kraiburg (Nr. 354) wird unter den niederbayerischen Wappen besprochen werden. - Das in der ehemaligen Herrschaft Waldeck belegene Dorf Agatharied (Nr. 322) erhielt erst 1911 das Wappen der 1483 ausgestorbenen Herren von Waldeck verliehen. - Miesbach, der Hauptort der Waldecker, war an die ihnen verschwägerten Herren von Maxrain übergegangen. Da ein älteres Wappen oder Siegel des Marktes nicht bekannt war, wollte König Max I. die Erinnerung an die frühere Grundherrschaft dadurch festhalten, daß er auf Vorschlag des bekannten Ritters von Lang dem Markt das Wappen Nr. 361 verlieh. Dabei sollte aber die Fahne nach zwei Seiten zugleich wehen, d. h. sie sollte zwar das Wappenbild der Maxrainer, aber auch die bayerischen Farben zeigen. Die Heraldiker von 1812 ahnten nicht, daß sie damit dem Wappen Sinn und Bedeutung nahmen. - Pöttmes (Nr. 375) gehörte den v. Gumpfenberg und drückte das dadurch aus, daß es in sein Siegel neben die Buchstaben PP jederseits eins der Seebblätter des Gumpfenbergischen Wappens setzte. Die beiden Buchstaben werden als Abkürzung von Pöttmessa Privilegiata erklärt; vielleicht bedeuten sie aber: Petrus und Paulus, denen die Pfarrkirche geweiht war. Schon 1324 bediente sich der Markt eines Siegels, das aber verloren ist; 1449 erscheint die beschriebene Darstellung; seit dem 17. Jahrhundert läßt man die Seebblätter weg. - Noch nicht gedeutet sind die Wappen von Dachau (Nr. 334) bei dem der Sporn seit

1374 bald mit aufwärts, bald abwärts gerichtetem Rädchen im Siegel steht; von Isen (Nr. 352), dessen Melusine seit 1554 erscheint; von Murnau (Nr. 366), das seit Mitte des 14. Jahrhunderts den Lindwurm führt; von Schellenberg (Nr. 380), von dem man kein altes Siegel kennt, und von Traunstein (Nr. 391), wenn anders die schon auf einem noch erhaltenen, wenigstens der Mitte des 14. Jahrhunderts entstammenden Stempel vorkommenden Lilien neben dem Dreieck („Stein“) mehr als bloße Raumauffüllungen sind. Auch für das Wappen von Gars (Nr. 343), das der damalige Grundherr, der Erzbischof Johann Jacob von Salzburg dem Markt 1567 verlieh, fehlt eine eigentliche Erklärung.

Das Bild der Ortskirche wird von Gaimersheim (Nr. 341) bereits 1308 im Siegel geführt. - Holzkirchen (Nr. 348) führt seit dem 16. Jahrhundert die Kirche im Holz, d. h. zwischen zwei, den Wald andeutenden Bäumen. - Interessanter ist das Siegel von Neustötting (Nr. 370), das wohl mit der Erhebung zur Stadt (1321) gleichzeitig ist und uns jedenfalls das früheste Bild der heiligen Kapelle von Altötting überliefert hat. Der berühmte Wallfahrtsort Altötting (Nr. 328) erhielt 29. August 1845 das Gnadenbild der „schwarzen Muttergottes“, d. h. einer schönen Holzskulptur aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, die durch den Rauch der Opferkerzen geschwärzt ist, förmlich als Wappen verliehen.

Drei Märkte Oberbayerns führen den gerüsteten hl. Georg mit dem Kreuzschild im Wappen: Aibling (Nr. 323) hat ihn wohl schon seit der Marktrechtserteilung von 1321 zu Pferde, aber anfänglich ohne Lindwurm, im Siegel. - Bei Diessen erscheint er seit Mitte des 14. Jahrhunderts stehend, ebenfalls ohne Drachen, aber von zuerst zwei fischen, später nur von einem fisch begleitet, der auf die Sage des Orts am Ammersee hindeuten soll. - Auch Hohenwart hatte ihn erst zu Fuß und ohne Lindwurm im Siegel. Der betreffende Stempel war bereits 1349 in Gebrauch und blieb es bis 1606. Dann aber wandten sich Bürgermeister und Rat an den Herzog Maximilian mit dem Anliegen: sie und ihre Voreltern hätten nun in die etlich hundert Jahr her den heiligen Ritter Sankt Jörg, ihren Patron im Marktinsiegel stehend; weil aber bemeltes Siegel gar schlechtlich und groß, auch die Schrift der uralten langen Jahr her niemand lesen oder verstehen könne und gemelter heilige Ritter St. Jörg, wenn er gemalt, auf einem Ross dargestellt werde, so hätten sie einen entsprechenden Abriss für ein neues Siegel machen lassen, den sie mit der Bitte um gnädigsten Consens und Verwilligung beilegen. Der Herzog antwortete er habe keine sonderbare Bedenken und möchte es gnädigst wohl leiden, daß sie sich eines Siegels nach Vorlage bedienen. So führt denn Hohenwart seit 1607 den hl. Georg zu Ross, wie ihn unsere Nr. 347 darstellt.

Das Kloster Altomünster verdankt seinen Namen dem Schotten St. Alto und so erscheint dieser heilige auch schon 1346 im Siegel des gleichnamigen Marktes (Nr. 327) - Waging (Nr. 395) und Garmisch (Nr. 342) führen den hl. Martin mit dem Bettler; von letzterem Markt hat ein schöner silberner Stempel aus dem Jahre 1447 seinen Weg in das Kunstgewerbemuseum zu Dresden gefunden. - Des hl. Leonhard von Inchenhofen wurde schon oben gedacht; der hl. Mauritius von Ingolstadt ist später zu erwähnen. - Teisendorf (Nr. 388) war in den Schuh des hl. Andreas gestellt; doch kennt man kein Siegel vor dem Jahr 1683. - Dagegen kann das ehemalige salzburgische Tittmoning schon eine Urkunde v. J. 1299 aufweisen. Das Siegel zeigt einen geteilten Schild, aus dessen unterer Hälfte eine Hand hervorgeht, die eine Inful in die obere Schildhälfte hinaufhebt. Seit 1403 läßt sich dagegen das Bild unserer Nr. 389 nachweisen, die Burg mit dem Bilde des Landesherrn, d. h. des Erzbischofs, zwischen den Türmen. - Nandlstadt (Nr. 367) führt das Haupt des Täufers seit wenigstens 1374. - Einem seltsamen Mißverständnis verdankt Wartenberg sein Wappen. Ältere Siegel des 1329 mit Marktrecht begabten Ortes kennt man nicht; vielleicht zeigten sie St. Georg mit dem Drachen, der Patron der Gottesackerkirche, die früher die Pfarrkirche war. Jedenfalls weist das früheste erhaltene Siegel an einer Urkunde von 1514 einen Schild mit einem Drachen auf, wie ihn unsere Nr. 396 wiedergibt. Als König Ludwig I. 1835 die Gemeindevappen prüfen ließ, da legte Wartenberg als sein altes Wappen

die Zeichnung des der frühzeit des 13. Jahrhunderts angehörigen Tympanons der dortigen St. Nikolauskirche vor, auf dem ein ornamentaler Baum und neben ihm rechts ein Löwe, links der zweifüßige Drache dargestellt ist; man hatte in dieser christlichen Symbolik den bayerischen Löwen und das Marktwappen gesehen.

Die übrigen Ortswappen Oberbayerns bedürfen keiner besonderen Erläuterung. Die bis 1816 salzburgische Stadt Laufen (Nr. 357) hat schon 1315 das Stadttor, der erst 1914 zur Stadt erhobene Markt Trossberg seit 1342 die drei Türme mit den verschiedenen Dächern im Siegel (Nr. 392). - Weilheim bedient sich schon 1261 eines Siegels; es ist dreieckig und zeigt einen links hingewendeten Halbmond zwischen drei Sternen. Anscheinend mit dem Anfall an Bayern - sie hatte erst eigene Herren - in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nahm man die Burg (Nr. 398) an. - Die Bootshaken von Neubuern deuten die Flößerei auf dem Inn an (Nr. 368). - Auch die Pflugschar bei Erding erinnert an den Beruf der Bewohner; sie kommt schon 1317 in einen Schild gestellt vor (Nr. 338). Zu den ältesten gehören auch die meisten der redenden Wappen. So erscheint bei Aichach (Nr. 324) schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Schild mit der Eiche; Dorfen (Nr. 336) benützte 1331 den Schild mit dem heraldischen Dorf; das Mühlrad von Mühlendorf (Nr. 365) kommt noch früher, schon 1307 urkundlich vor; die Rose von Rosenheim (Nr. 379) 1347; die mit der Pate belegte Kirche von Partenkirchen (Nr. 371) 1406. - Die Burg von Burghausen (Nr. 333) soll schon 1290 vorkommen; die Stadt bewahrt noch einen prächtigen Originalstempel von dem für 1324 der erste Abdruck nachgewiesen ist. - Die Brücke von Bruck (Nr. 331) wurde erst 1813 amtlich verliehen, findet sich aber schon auf den Wappenzeichnungen Philipp Apians aus etwa 1560. Die Buche mit dem Bach erhielt der ehemals salzburgische Markt Buchbach 1567 vom Erzbischof Johann Jakob verliehen (Nr. 332). - Die Reiherköpfe von Reichertshofen (Nr. 378) wurden vermutlich gelegentlich der Marktrechtserteilung von 1449 angenommen; sie erscheinen auf dem ersten Siegel jedoch mit Hakenschnäbeln, so daß vielleicht an die zur Reiherbeize verwendeten Falken zu denken wäre. - Die Kuh von Kühbach (Nr. 355) wurde wohl 1481, dem Jahr der Marktrechtserteilung, angenommen, wenn sie sich auch erst für das 17. Jahrhundert nachweisen läßt. - Der Eber von Ebersberg stammt von dem 1045 gegründeten Kloster gleichen Namens, für das er im 15. Jahrhundert zum Andenken an die schon in vorheraldischer Zeit ausgestorbenen Gründer, die Grafen von Sempt und Ebersberg erfunden worden sein dürfte. Der Bär von Grafing (Nr. 345) und das Rehkitz (Hindin?) von Wolnzach (Nr. 400) beziehen sich nicht auf Herrschaftswappen. - Ebensowenig hat der Wolf von Wolfratshausen (Nr. 399) mit den früh ausgestorbenen Grafen von Wolfratshausen zu tun. - Der Star von Starnberg (Nr. 386) wurde erst 1912 verliehen.

Es sind noch einige neuere Verleihungen zu erwähnen. Das Dorf Altenmarkt an der Alz erhielt das kuriose Wappen Nr. 326 auf Anregung eines zweifellos verdienten Professors von König Ludwig II. im Jahre 1884 verliehen. Die obere Schildhälfte bezieht sich dabei auf den früheren Grundherren, das Kloster Baumburg; die untere soll den Zusammenfluß der Traun und Alz darstellen und zugleich an die VII römische Legion erinnern, von der man hier Spuren fand. - Nicht viel glücklicher ist das Wappen von Mering (Nr. 360), das von der ehemaligen Welfenburg und einem hier gefundenen „hunnenschwert“ Kunde geben soll. Die Münchener Vororte Au (Nr. 329), Schwabing (Nr. 385) und Milbertshofen (Nr. 362) erhielten ihre Wappen 1808, 1886 und 1911. Sind die Gemeinden auch inzwischen der Großstadt einverleibt und werden ihre Wappen also nicht mehr amtlich benützt, so ist damit deren private Benutzung ebensowenig erloschen, als der Ortsname. Dem Dorf Tegernsee (Nr. 387) ist 1886 das Wappen des berühmten Klosters Tegernsee ohne jedes Beizeichen verliehen worden. - Die neuen Städte Lechhausen und Pasing erhielten 1900, bzw. 1908 die Wappen Nr. 358 und 372. - Schliersee (Nr. 381) besitzt das jüngste Wappen des Kreises; es wurde am 4. Januar 1913 von dem damaligen Prinzen Ludwig als des Königreichs Bayern Verweser, verliehen und zeigt das Bild des Papstes Sixtus II., dem die Ortskirche geweiht ist.

Kreis Niederbayern

Nr. 401 **Sandshut** ————— Stadt, 25137 Einwohner.
Wappen: In Silber drei, 2:1 gestellte blaue Eisenhüte mit abhängenden roten Riemen.

Nr. 402 **Abbach** ————— Markt, 1218 Einwohner.
Wappen: Geteilt oben von Silber und Blau geweckt, unten in Gold drei rote, 2:1 gestellte Rosen.

Nr. 403 **Abensberg** (seit 1809) ————— Stadt, 2258 Einwohner.
Wappen: Gespalten, vorn die bayerischen Werten, hinten von Silber und Schwarz schrägrechts geteilt, über dem ganzen zwei schräggekrenzte silberne Schwertler mit goldnen Griffen.

Nr. 404 **Abensberg** (alt) —————
Schrägrechts geteilt von Silber und Schwarz mit zwei Schräglinksbalken im silbernen feld. - Seit dem 14. Jahrhundert führte die Stadt diese Variante des Wappens ihrer alten Herren, der reichsfreien Herren von Abensberg, bis ihr 1809 zur Belohnung für Kriegstaten das Wappen so verändert wurde, wie es unsere Nr. 403 zeigt.

Nr. 405 **Aidenbach** ————— Markt, 979 Einwohner.
Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechts-Wellenbalken, befestet mit einem S-förmig gebogenen Doppelhaken.

Nr. 406 **Arnstorf** ————— Markt, 1625 Einwohner.
Wappen: Im von Schwarz und Gold gespaltenen Schild ein in verwechselten farben bekleideter Arm, der einen Krumsäbel schwingt.

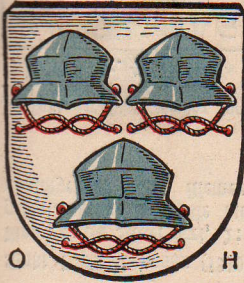
— Kreis Niederbayern —

Sandshut

Hauptstadt des Kreises Niederbayern.

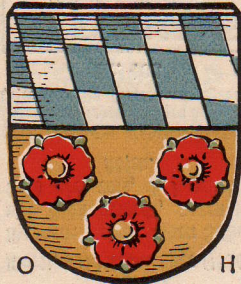
— Sandshut —

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



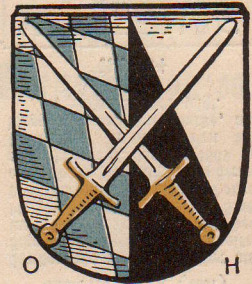
— Abbach —

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



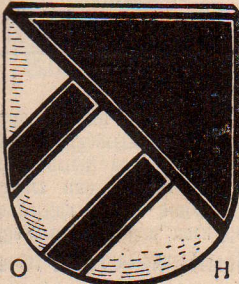
Abensberg (seit 1809)

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Abensberg (alt. Wapp.)

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



— Aidenbach —

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



— Arnstorf —

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Nr. 407 **Au bei freising** ———— Stadt, 1293 Einwohner.
Wappen: In Grün drei, 2:1 gestellte silberne Rosen.

Nr. 408 **Bogen** ———— Markt, 1453 Einwohner.
Wappen: In Blau ein goldner Pfeilbogen über einem goldnen Stern.

Nr. 409 **Deggendorf** ———— Stadt, 7478 Einwohner.
Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Rot ein Zinnturm mit offenem Tor und anschließender Zinnenmauer.

Nr. 410 **Dingolfing** ———— Stadt, 3612 Einwohner.
Wappen: Von Silber und Blau schrägrechts gewekkt (Bayern) mit einem roten Schildhaupt, darin nebeneinander drei sechsstrahlige goldne Sterne.

Nr. 411 **Eggenfelden** ———— flecken, 3102 Einwohner.
Wappen: Geteilt, oben in Silber ein wachsender roter Panther, unten die bayerischen Wexen.

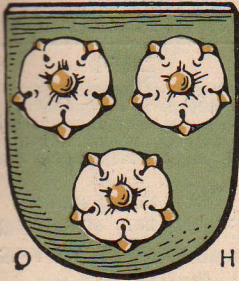
Nr. 412 **Eggmühl** ———— Dorf 433 Einwohner.
Wappen: Schräglinks geteilt, vorn die bayerischen Wexen, hinten in Schwarz ein halbes goldnes Mühlrad.

Nr. 413 **Eichendorf** ———— Markt, 1267 Einwohner.
Wappen: In Rot zwei Schrägrechtsbalken; im rechten Obereck, im mittelften der roten Streifen eine silberne Kugel.

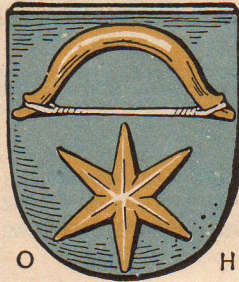
Nr. 414 **Ergoldsbach** ———— Markt, 2035 Einwohner.
Wappen: Unter dem von Silber und Blau gewektem Schildhaupt in Rot ein silberner Schrägrechtsbach.

Nr. 415 **Eschkam** ———— Markt, 555 Einwohner.
Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Rot ein goldner Kamm.

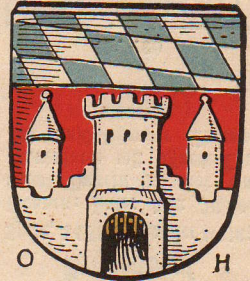
❖ Au bei freising ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



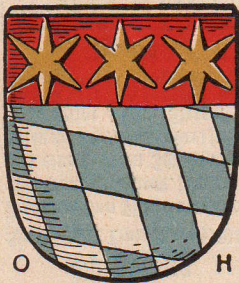
❖ Bogen ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



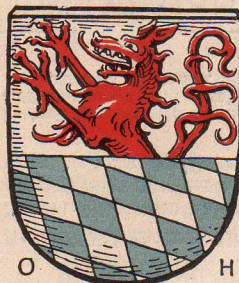
❖ Deggendorf ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



❖ Dingolfing ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



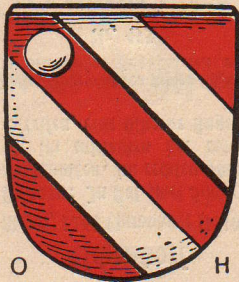
❖ Eggenfelden ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



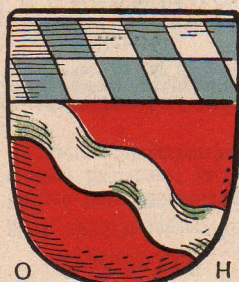
❖ Eggmühl ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



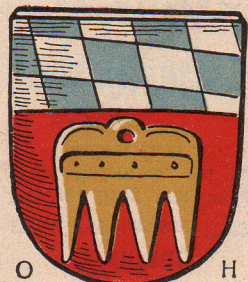
❖ Eichendorf ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



❖ Ergoldsbach ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



❖ Eschlkam ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Nr. 416 **Freßung vorm Wald** ——— Markt, 1042 Einwohner.
Wappen: In Silber auf grünem Boden ein Laubbaum, auf den von rechts ein Vogel zufliegt.

Nr. 417 **Frontenhausen** ——— Markt, 1664 Einwohner.
Wappen: In Blau ein weißes Haus mit breitem roten Dach.

Nr. 418 **Ganghofen** ——— Markt, 1281 Einwohner.
Wappen: Unter einem dreimal von Silber und Blau schrägrechts getheilten Schildhaupt in Schwarz drei zu 2:1 gestellte silberne Sterne.

Nr. 419 **Geiselhöring** ——— Markt, 2333 Einwohner.
Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Rot eine aufgestellte silberne Egge.

Nr. 420 **Geisenhausen** ——— Markt, 1373 Einwohner.
Wappen: Über von Silber und Blau gemerktem Schildfuß in Rot ein hochgiebeliges breites Haus mit zwei seitlichen Zinntürmen.

Nr. 421 **Grafenau** ——— Stadt, 1344 Einwohner.
Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Gold ein natürlicher, über einer weißen Zinnenmauer wachsender Bär.

Nr. 422 **Griesbach** ——— Markt, 1237 Einwohner.
Wappen: In Rot über Wasser ein natürlicher fels.

Nr. 423 **Hals** ——— Markt, 737 Einwohner.
Wappen: Durch einen silbernen Balken geteilt; oben in Blau ein goldner Löwenrumpf, unten die bayerischen Wecken.

Nr. 424 **Hauzenberg** ——— Markt, 1437 Einwohner.
Wappen: In Rot ein silberner Wolf.

Freypung

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

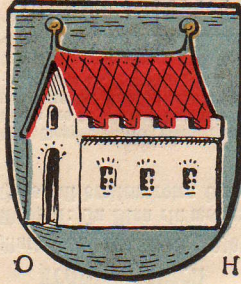


O

H

Frontenhausen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

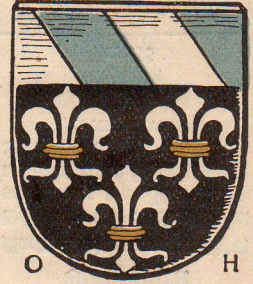


O

H

Ganghofen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

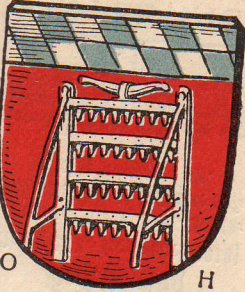


O

H

Geißelhöring

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

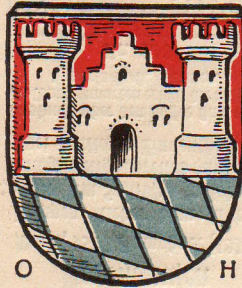


O

H

Geisenhausen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Grafenau

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

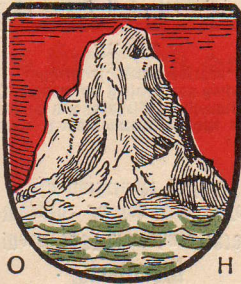


O

H

Griesbach

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Hals

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Hauzenberg

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

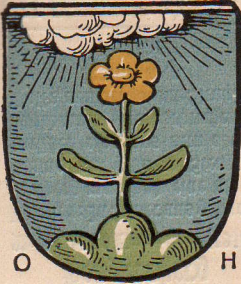


O

H

- Nr. 425 **Hengersberg** ——— Markt, 1550 Einwohner.
Wappen: In Silber aus grünem Dreieck wachsend eine blaue Blume an grünem Stengel; darüber eine aus dem obern Schildrand hervorbrechende Wolke, aus der goldne Strahlen hervorgehen.
- Nr. 426 **Hofkirchen** ——— Markt, 578 Einwohner.
Wappen: In Blau eine weiße Kirche mit spitzbedachtem Turm.
- Nr. 427 **Hutthurm** ——— Markt, 939 Einwohner.
Wappen: In Silber ein links hin gewendeter roter Wolf.
- Nr. 428 **Kelheim (alt)** ——— Stadt, 3837 Einwohner.
Wappen: Schrägrechts geteilt, oben die bayerischen Wecken, unten in Rot eine grüne Weinrebe mit zwei blauen Trauben.
- Nr. 429 **Kelheim (seit 1809)** ———
Wappen: In von Silber und Blau gewecktem Schild ein gekrönter goldner Löwe, der in der rechten Vorderpranke ein golden gegriffenes Schwert, in der Linken ein goldnes Szepter hält.
- Nr. 430 **Köchlarn** ——— Markt, 789 Einwohner.
Wappen: In Rot der schwarze Rumpf eines Ebers mit goldnen Hauern.
- Nr. 431 **Köhting** ——— Markt, 2088 Einwohner.
Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Laubbaum.
- Nr. 432 **Sandau a. d. Isar** ——— Stadt, 3228 Einwohner.
Wappen: In Silber zwei rote Schrägrechtsbalken.
- Nr. 433 **Sanguaid** ——— Markt, 1169 Einwohner.
Wappen: In Gold das Brustbild des hl. Rochus mit langem Bart, blauem Muschelhut und blauem Mantel.

⌘ Hengersberg ⌘
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



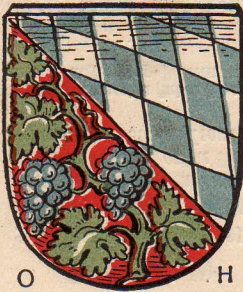
❖ Hofkirchen ❖
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



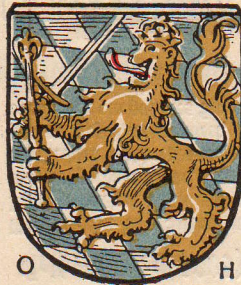
⌘ Hutthurm ⌘
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



⌘ Kelheim (alt) ⌘
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



: Kelheim (seit 1809) :
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



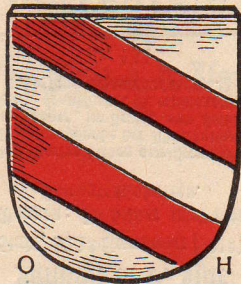
⌘ Kößlarn ⌘
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



⌘ Köhting ⌘
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Sandau an der Isar
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



⌘ Langquaid ⌘
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Nr. 434 **Mainburg** ——— Markt, 2833 Einwohner.
Wappen: In Rot auf grünem Dreieck eine Birke (Maie).

Nr. 435 **Mallersdorf** ——— Markt, 1266 Einwohner.
Wappen: In Gold ein blauer Johannesadler stehend auf weißem Schriftband mit dem Namen „S. Johannes.“

Nr. 436 **Massing** ——— Markt, 712 Einwohner.
Wappen: In Blau drei deichselförmig gestellte goldne Lilien.

Nr. 437 **Neuessing** ——— Markt, 339 Einwohner.
Wappen: In Silber auf grünem Dreieck stehend ein blauer Reiher, der einen silbernen fisch verschlingt.

Nr. 438 **Neukirchen b. Heiligenblut** ——— Markt, 1680 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne kirche mit einem spitzbedachten Turm; der Giebel des Langhauses ist mit einem kreuz besetzt.

Nr. 439 **Neustadt a. d. Donau** ——— Stadt, 1800 Einwohner.
Wappen: In Schwarz zwei silberne Zinntürme, zwischen denen der bayerische Weckenschild schwebt.

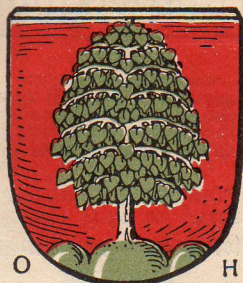
Nr. 440 **Obernzell** ——— Markt, 1416 Einwohner.
Wappen: In Silber der rote, passauische Wolf.

Nr. 441 **Oberroning** ——— Dorf, ehemals Markt, 562 Einwohner.
Wappen: Geteilt von Rot und Silber, oben zwei rosen, unten eine rose in verwechselten farben.

Nr. 442 **Ortenburg** ——— Markt, 1214 Einwohner.
Wappen: In Rot ein linker silberner gegenastbalken.

❖ Mainburg ❖

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Mallersdorf

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Massing

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

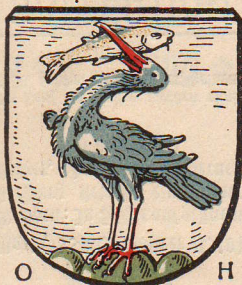


O

H

❖ Neuessing ❖

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

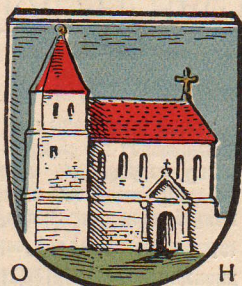


O

H

Neukirchen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

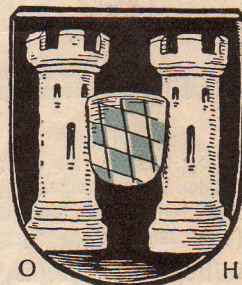


O

H

Neustadt a. d. Donau

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

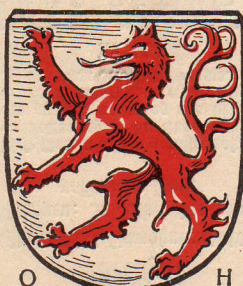


O

H

❖ Obernzell ❖

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

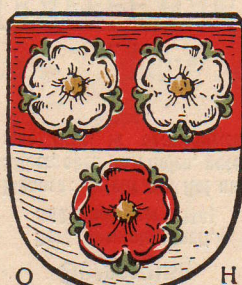


O

H

M Obernroning

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

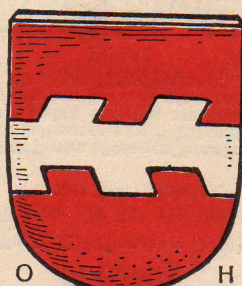


O

H

❖ Ortenburg ❖

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



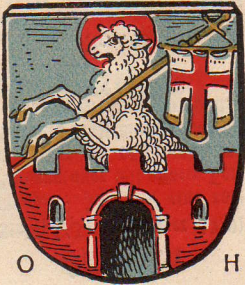
O

H

- Nr. 443 **Osterhofen** ———— Stadt, 1637 Einwohner.
Wappen: In Blau eine rote Zinnenmauer mit offenem Tor, über der ein rot nimbiertes silbernes Gotteslamm wächst, das die Kreuzesfahne hält.
- Nr. 444 **Passau** ———— Stadt, 20 983 Einwohner.
Wappen: In Silber ein aufgerichteter roter Wolf.
- Nr. 445 **Perlesreuth** ———— Markt, 603 Einwohner.
Wappen: In Silber ein aufgerichteter, linkshin gewendeter, roter Wolf.
- Nr. 446 **Pfaffenberg** ———— Markt, 890 Einwohner.
Wappen: Im von Silber und Blau gespaltnen feld ein roter Dreiberg, besetzt mit einer schräglinks gestellten goldnen Pflugschleife, die im silbernen feld oben von einer roten, im blauen unten von einer silbernen vierblättrigen Rose begleitet ist.
- Nr. 447 **Pfarrkirchen** ———— Stadt, 3518 Einwohner.
Wappen: Getheilt, oben in Silber ein schreitender roter Panther, unten in Blau eine silberne kirche mit spizen Türmen.
- Nr. 448 **Pfeffenhausen** ———— Markt, 1359 Einwohner.
Wappen: Getheilt, oben die bayrischen Wecken, unten in Silber ein roter „Pfeff“ (Dompfeff).
- Nr. 449 **Pilsting** ———— Markt, 1073 Einwohner.
Wappen: In Rot ein grüner frosch.
- Nr. 450 **Plattling** ———— Stadt, 5244 Einwohner.
Wappen: Getheilt, oben die bayrischen Wecken, unten in Silber auf einem schwarzen Dreiberg drei grüne Liliensengel mit je einer natürlichen blauen Lilie.
- Nr. 451 **Plöinting** ———— Markt, 856 Einwohner.
Wappen: In Rot auf grünem Dreiberg ein stehender, golden bewehrter, silberner hirsch.

Osterhofen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

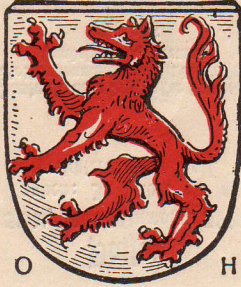


O

H

Passau

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Perlesreut

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

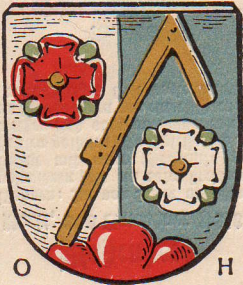


O

H

Waffenberg

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

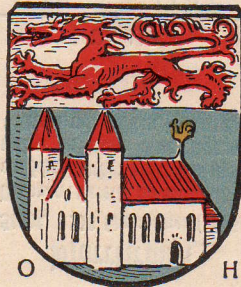


O

H

Pfarrkirchen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

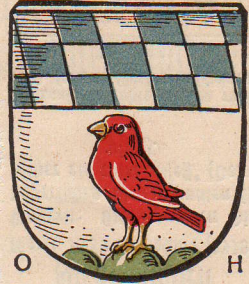


O

H

Pfeffenhausen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Wilting

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Plattling

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Pleinting

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

- Nr. 452 **Regen** ————— Markt, 2828 Einwohner.
Wappen: In Blau unter einem farbigen Regenbogen eine silberne Lilie.
- Nr. 453 **Reisbach** ————— Markt, 1003 Einwohner.
Wappen: Unter einem fünfmal von Silber und Blau schrägrechts getheilten Schildhaupt in Rot schräggekreuzt ein silberner Reishaken und eine silberne Stange, deren oberes Ende linkshin, das untere rechtshin abgebogen ist.
- Nr. 454 **Rohr i. Niederbayern** ——— Markt, 1196 Einwohner.
Wappen: Gespalten, vorn in Gold ein halber roter Adler, hinten in Silber auf grünem Dreieck zwei grüne Rohrrhalme mit schwarzen Kolben.
- Nr. 455 **Röhrnbach** ————— Markt, 531 Einwohner.
Wappen: In Silber ein rotes Herz.
- Nr. 456 **Rottenburg a. d. Saaber** ——— Markt, 1295 Einwohner.
Wappen: In Rot eine silberne Burg, bestehend aus einer Zinnenmauer, über die ein breitbedachter Mittelbau mit hohem Giebel, befeitet rechts von einem viereckigen Zinnturm, links von einem spitzbedachten Rundturm aufsteigt.
- Nr. 457 **Rothalmünster** ————— Markt, 1553 Einwohner.
Wappen: In Blau eine silberne Kirche mit rechts einer Apsis und links einem spitzbedachten Turm; auf dem Dach des Langhauses zwei Störche.
- Nr. 458 **Ruhmannsfelden** ——— Markt, 1419 Einwohner.
Wappen: In Rot ein von Silber und Blau in zwei Reihen gewekter Schrägrechtsbalken.
- Nr. 459 **Schönberg** ————— Markt, 704 Einwohner.
Wappen: Der bayerische Weckenschild, belegt mit einem schrägrechts gestellten goldnen Pfeil.
- Nr. 460 **Siegenburg** ————— Markt, 1407 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Burg mit breitbedachtem eckigem Mittelturm und jederseits zwei spitzbedachten runden Seitentürmen; im Mittelturm ein offnes Thor.

Regen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

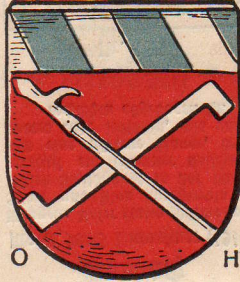


O

H

Reisbach

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O

H

Rohr

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

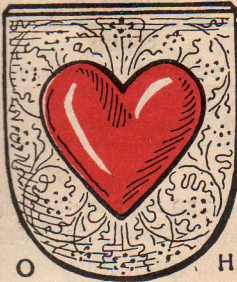


O

H

Röhrnbach

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

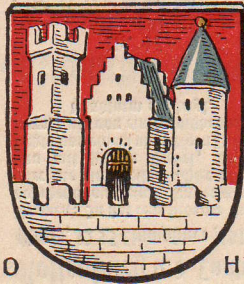


O

H

Rottenburg a. d. Saaber

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

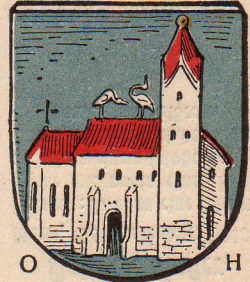


O

H

Rotthalmünster

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

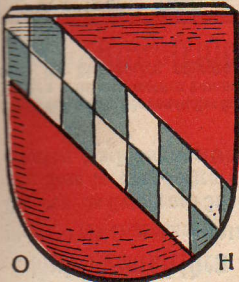


O

H

Ruhmannsfelden

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

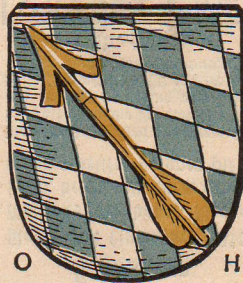


O

H

Schönberg

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

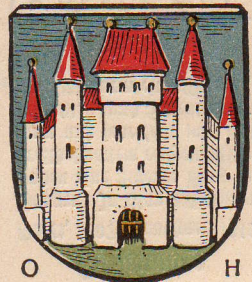


O

H

Siegenburg

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern

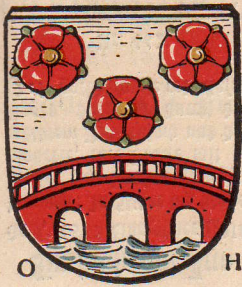


O

H

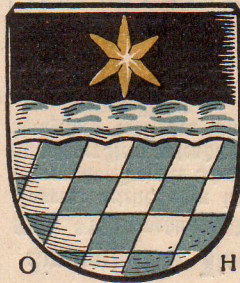
- Nr. 461 **Simbach a. d. Isar** — — — — — Markt, 845 Einwohner.
Wappen: Gefeilt, oben über blauem Querstrom in Schwarz ein goldner Stern, unten die bayerischen Wecken.
- Nr. 462 **Simbach a. Inn** — — — — — Dorf, 4339 Einwohner.
Wappen: In Silber über blauen Wellen eine durchgehende, gemauerte, rote Brücke mit gewölbtem Brückenjoch und drei Bogen, überhöht durch drei (2:1) goldbesamte rote Rosen.
- Nr. 463 **Straubing** — — — — — Stadt, 22021 Einwohner.
Wappen: In Rot ein silberner Pflug, über dem nebeneinander zwei Schildchen schweben, jedes mit den bayerischen Wecken; unter dem Pflug eine goldne Lilie.
- Nr. 464 **Tann i. Niederbayern** — — — — — Markt, 1250 Einwohner.
Wappen: In Rot auf grünem Dreieck eine grüne Tanne, rechts begleitet von einem blauen, links von einem silbernen Wecken.
- Nr. 465 **Teisbach** — — — — — Markt 848 Einwohner.
Wappen: Gefeilt, oben in Rot nebeneinander drei silberne Schrägrechtsbäche, unten in Blau drei silberne, 2:1 gestellte rautenförmige Steine.
- Nr. 466 **Triftern** — — — — — Markt, 1095 Einwohner.
Wappen: In Silber auf blauem Dreieck stehend ein rot bekleideter Mann, der eine goldne Triftern (Reuter, Getreidesieb) schwingt.
- Nr. 467 **Untergriesbach** — — — — — Markt, 1156 Einwohner.
Wappen: In Silber ein aufgerichteter, linkshin gewendeter roter Wolf.
- Nr. 468 **Welden b. Wilsbiburg** — — — — — Markt, 1671 Einwohner.
Wappen: Gefeilt, oben die bayerischen Wecken, unten im von Gold und Silber gespaltnen feld schräggekruzt ein roter und ein grüner Schlüssel, wclh letzterer an Stelle des Bartes ein Kleeblatt hat.
- Nr. 469 **Wiechtach** — — — — — Markt, 2241 Einwohner.
Wappen: In Gold ein bewurzelter grüner fichtenbaum.

Simbach am Inn
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



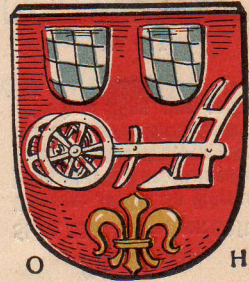
O H

Simbach an der Isar
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



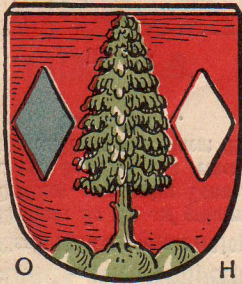
O H

Straubing
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



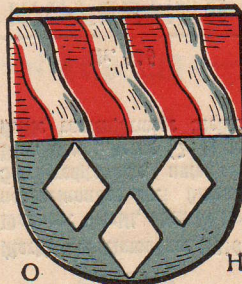
O H

Lann
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O H

Leisbach
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O H

Triftern
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



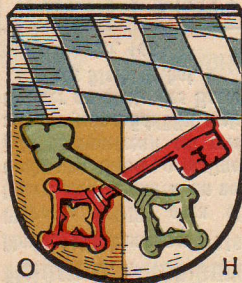
O H

Untergriesbach
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



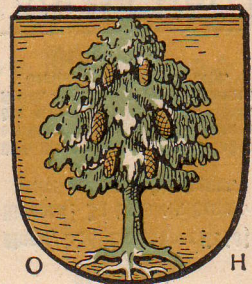
O H

Welden b. Vilsbiburg
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O H

Wiechtach
Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



O H

Nr. 470 **Wilsbiburg** ——— Markt, 3093 Einwohner.
Wappen: Im bayerischen Weckenschild ein silberner Schrägrechtsbalken, darin ein blaugeschwänzter schwarzer Biber.

Nr. 471 **Wilshofen** ——— Stadt, 3768 Einwohner.
Wappen: Schrägrechts geteilt, oben die bayerischen Wecken, unten in Rot ein gekrönter goldner Löwe.

Nr. 472 **Waldkirchen** ——— Markt, 1519 Einwohner.
Wappen: In Blau auf grünem Boden nebeneinander rechts eine grüne Tanne, links eine silberne Kirche mit rechtshin stehendem Turm.

Nr. 473 **Wegscheid** ——— Markt, 1172 Einwohner.
Wappen: Im blauen, durch einen silbernen Balken („Weg“) geteilten Schild oben eine silberne rotbedachte Kirche, auf die von links eine weiße Taube zuschwebt, die ein Holzschicht im Schnabel trägt; unten auf grünem Boden nebeneinander drei grüne Bäume.

Nr. 474 **Windorf** ——— Markt, 601 Einwohner.
Wappen: In Silber ein aufgerichteter roter Wolf.

Nr. 475 **Wurmannsquick** ——— Markt, 642 Einwohner.
Wappen: In Silber ein grüner widersehender Lindwurm.

Nr. 476 **Zwiesel** ——— Stadt, 4075 Einwohner.
Wappen: Im roten, durch eine gekürzte, eingebogene goldne Spitze gespaltenen Feld ein mit gespreizten Beinen stehender Beharnischter, mit einem Eisenhut auf dem Kopf, den Dolch an der Seite und Sporen an den Füßen. Mit der Rechten hält er ein gesenktes, in der Scheide steckendes und mit goldnem Wehrgehänge umwundenes Schwert, mit der Linken einen gespaltenen Dreieckschild, in dessen vorderer goldner Hälfte ein halber schwarzer Adler erscheint, während die hintere Hälfte von Silber und Blau geweckt ist.

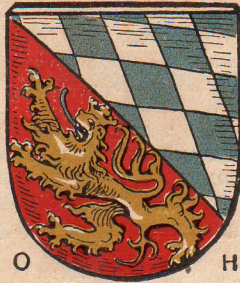
Wilsbiburg

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



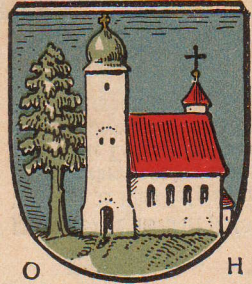
Wilshofen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



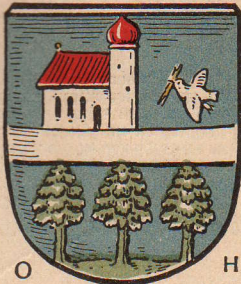
Waldkirchen

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



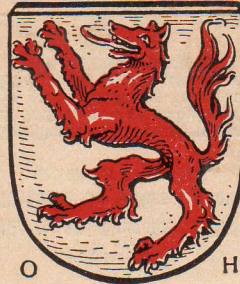
Wegscheid

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Windorf

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Wurmannsquick

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



Zwiesel

Königreich Bayern
Kreis Niederbayern



für
Machtträge

für
Machtträge

Zu den Ortswappen von Niederbayern.

Das anziehendste Wappenbild, das uns in Bayern begegnet, ist der heraldische Panther. Auf die Urgeschichte desselben ist hier nicht einzugehen. Wir müssen uns an das Greifbare halten. Dabei scheidet der Panther in den Siegeln der Grafen von Lechsgemünd aus, weil er für die Ortsiegel unfruchtbar blieb. So beginnen wir mit dem Panther der Grafen von Ortenburg. - Rapoto II. Graf von Ortenburg und Kraiburg, aus dem Hause der Herzoge von Kärnten Spanheimer Stammes und verwandt mit den Herzogen der Steiermark, aus welchen beiden Fürstenhäusern eine Reihe von Gliedern ebenfalls den Panther führten, war Pfalzgraf in Bayern. Pfalzgrafen waren ursprünglich Beamte des Königs, die dessen Rechte in den herzogtümern zu vertreten und die Einkünfte des Reichs zu erheben hatten. Sie standen deshalb in einem gewissen Gegensatz zum Herzog als engerm Landesherren. Mit der Erweiterung der herzoglichen Gewalt verringerte sich aber naturgemäß die Bedeutung des Pfalzgrafen und zu Anfang des 13. Jahrhunderts war die Pfalzgrafschaft bereits mehr Würde als Amt geworden, wozu ihre schließliche Erblichkeit nicht wenig beitrug. Damit hängt es auch zusammen, daß bei den Wittelsbachern, von denen schon zur Zeit der welfischen Herzoge (1070-1180) mehrere zu königlichen Pfalzgrafen erhoben worden und als solche den königlichen Adler geführt hatten, dieser Adler allmählich den Charakter des Amtszeichens verlor und auch von Gliedern des Geschlechts geführt wurde, die jenes Amt nicht besaßen. Auf die gleiche Ursache ist es zurück zu führen, wenn Graf Rapoto II. von Ortenburg, Gemahl der Mechtild, einer Tochter des ersten wittelsbachischen Herzogs Otto I. als er - sei es durch königliche Belehnung oder wahrscheinlicher als Reichsafterlehen - die Pfalzgrafenwürde erhielt, die der unglückliche Neffe jenes Herzogs 1208 eingebüßt hatte, nun in sein Siegel keinen Adler mehr setzte, sondern eben den Panther. Ebenso führte sein Sohn, Rapoto III., der sich Pfalzgraf von Kraiburg nannte, den Panther in seinen Siegeln. Als er 1248 starb, fiel in Ermanglung männlicher Nachkommen der reiche Landbesitz an die Tochter Elisabeth, die um 1256 den Grafen Hartmann von Werdenberg-Sargans heiratete. Aber bereits 1258 verkauften ihn beide an den Herzog Heinrich I. von Niederbayern. Es ist auffallend, daß ein 1275 gebrauchtes Siegel Elisabeths noch einmal den Panther zeigt, während ihre Siegel aus den Jahren 1258 und 1282 nicht diesen, sondern das Wappenbild ihres Gemahls, die bekannte dreilähige Fahne enthalten. Auffallender noch ist aber, daß die kaum zweijährige Herrschaft des Werdenbergers, der übrigens auch den Titel: Pfalzgraf von Kraiburg führte, eine heraldische Erinnerung zurückgelassen hat und zwar gerade im Wappen des Marktes Kraiburg selbst. Dessen Siegel aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zeigt nämlich in einem Halbrundschild die dreilähige, sogenannte Kirchenfahne der Grafen von Werdenberg. Später verstand man das nicht mehr und setzte statt ihrer eine Krone ins Siegel, wie man in dessen Umschrift sogar den Ortsnamen in „Kronburg“ verstümmelte (Nr. 354). - Herzog Heinrich bildete aus den erkauften Besitzungen das Viktumsamt an der Rott, für das er den Schild mit dem Panther neben den Wecken - und den Löwenschild in sein Siegel setzte; denn die Zeit des Wappenwechsels bei Gebietserwerbungen war vorüber und die Zeit der Wappenvermehrungen hatte begonnen. Auch die Viktume selbst ließ er den Panther Schild in ihren Amtssiegeln führen.

Aber auch in die Siegel der niederbayerischen Städte kam der Panther. Das zweite Siegel der Stadt Reichenhall, die 1260 im Besitz Herzog Heinrichs von Niederbayern war, und worin der Panther erscheint, wurde bereits oben S. 26 erwähnt. - Von Neumarkt an der Rott kennt man kein altes Siegel, ein mit 1505 bezeichneter Stempel bringt einen geteilten Schild, darin oben ein wachsender Panther, unten ein leeres, rotes Feld (Nr. 369). Eggenfelden besiegelt 1374 die große Urkunde der Landstände mit einem Stempel, der ebenfalls im geteilten Schild oben den wachsenden Panther, unten aber die bayerischen Rauten enthält (Nr. 411). Ähnlich dem dritten Siegel von Reichenhall, nur weniger stattlich, ist das an derselben Urkunde hängende Haupt Siegel von Vilsbiburg, das auch, aber im gespaltenen Schilde

vorn den Panther, hinten die Wecken hat. Zu Ende des 15. Jahrhunderts wurde hier das Wappen geändert; man nahm in den Weckenschild einen Schrägbalken der mit einem laufenden Biber belegt ist; so führt man's heute noch (Nr. 470). Vilshofen, in dessen Nähe die Burg Ortenburg stand, soll von Rapoto II. zur Stadt erhoben worden sein. Es ist kaum zu bezweifeln, daß sie, wenn natürlich auch nicht damals schon, so doch wohl im 14. Jahrhundert den Panther geführt hat. Aber wir kennen kein eigentlich altes Siegel. Eine Urkunde der niederbayerischen Landschaft von 1425 war sogar mit dem Privat Siegel des Bürgermeisters beglaubigt, weil die Stadt eines Siegels ermangelte. 1434 aber erscheint ein hübsches sigillum civitatis, das einen, von einem Engel gehaltenen, schrägrechts getheilten Schild zeigt, darin vorn der Panther, hinten die Wecken. Leider wurde später das Tier in einen gekrönten Löwen verderbt, wie ihn unsere Nr. 471 zeigen muß. — Merkwürdig ist der Panther bei Pfarrkirchen. Die Stadt hatte ihn ursprünglich nicht geführt, wie ein Stempel aus dem 14. und einer aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts beweist, die beide nur das Bild der Pfarrkirche zeigen. Aber Herzog Heinrich der Reiche verlieh ihr am 10. März 1447 wegen der willigen Dienste, die die Bürger des Marktes bisher unverdrossenlich getan haben: „daß Sⁱ füran einen Schilt haben und führen sollen und mögen, der halb unten blau und halben oben weiß, über der Zwirich seß, und in dem plaben teil ein weiße kürchen und in dem weißen Obertail des Schilts ein Rots ganz Panthell.“ Diese verhältnismäßig späte Verleihung dürfte dennoch die früheste sichere Farbenangabe für den niederbayerischen Panther sein. — Trotz vieler Deutungsversuche harret das bekannteste aller bayerischen Pantherwappen, das der Stadt Ingolstadt noch der genügenden Erklärung. Im ersten Stadtsiegel, 1294, steht der Schutzheilige der ältesten Pfarrkirche, der hl. Mauritius, im faltenreichen Gewande mit erhobenem Schwert in der Rechten. Im zweiten, 1314, ist er gerüstet, hält rechts eine Fahnenstange und stützt die Linke auf einen Schild, darin ein Panther. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts ab wird letzteres allein geführt (Nr. 351). Die Herkunft des heiligen ist klar: er war Patron des Klosters Niederaltaich und dieses war Kirchenherr in Ingolstadt. Auch auf dem Klostersiegel, 1298, erscheint der heilige mit Fahne und Schild und in beiden steht ein heraldisches Tier. Es fällt mir aber schwer, mich der neuerdings von verehrter Seite vorgebrachten Aufstellung anzuschließen, daß damit die Lösung des Ingolstädter Rätsels gegeben sei. Denn dies Tier ist ein ausgesprochener heraldischer Löwe mit entsprechend kurzem Hals und ornamentalem, in eine Quaste endigenden Schweif. Der Panther von Ingolstadt aber zeigt von Anfang an den Schwanenhals und kurzen Rostschweif, durch den nicht nur die engere bayerische, sondern die ganze süddeutsche Panthergruppe sich bis ins 15. Jahrhundert hinein so charakteristisch von andern heraldischen Tieren unterscheidet. — Weitere Erklärungsversuche findet man im 6. Heft meines Ortswappenbuchs, S. 14 u. 51.

Die weiß-blauen Wecken, das schöne Wappenbild der Wittelsbacher, kommen in den niederbayerischen Ortswappen besonders häufig und auch sehr früh vor. Am frühesten erscheinen sie als Schildhaupt im ersten, dreieckigen Siegel der Stadt Landau an der Isar, das an einer Urkunde vom Jahre 1263 hängt. Aber schon das folgende Siegel läßt sie weg (s. unten). Daraus begegnen sie auf dem noch erhaltenen, um 1280 entstandenen Bronzestempel der Stadt Neustadt a. d. Donau. Auf ihm wird die Stadt noch: Saeligenstat genannt, eine Bezeichnung, die bis zu Ende des 14. Jahrhunderts die vorherrschende war. Der Stempel zeigt die zwei, unten durch eine Leiste verbundenen Zinntürme mit dem gelehnt zwischen ihnen schwebenden Rautenschild, ähnlich wie unsere Nr. 439. — Auch Dingolfing hat bereits um 1290 ein dreieckiges Siegel mit dem Wappen wie Nr. 410, aber mit nur zwei Sternen im Schildhaupt, zu denen der dritte in der Mitte des 14. Jahrhunderts hinzukam. — für das Jahr 1292 ist ein Siegel von Kelheim nachgewiesen, das über den Wellen der Donau eine Burg mit zwei Türmen und zwischen ihnen schwebend den Weckenschild enthält. Seit 1410 aber erscheint das eigentliche Stadtwappen, der schräggeteilte Schild mit den Wecken und der Weintraube, wie unsere Nr. 429. Leider wurde im Jahre 1809 der Stadt an Stelle dieses hübschen, vierhundert Jahre lang geführten Wappens, als unerbetene Belohnung ihrer an der Seite der Franzosen gegen Oesterreich bewiesenen Tapferkeit,

vom Ministerium Montgelas das Wappen Nr. 428 verliehen. - Zweifellos gehört das älteste, dreieckige Siegel der Stadt Straubing auch noch dem 13. Jahrhundert an, wenn sein erster Abdruck auch erst für 1306 zu belegen ist. Es hat bereits das Bild Nr. 463 mit dem Pflug, dem für die Kornkammer Baverns bezeichnendsten Bilde, den darüber schwebenden Schildchen und der Lilie unten, die, wie gewöhnlich, so wohl auch hier als Symbol der Gottesmutter aufzufassen ist. - Deggendorf führt sein Wappen in der heutigen Form (Nr. 409) erst seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts im Siegel. Früher, 1371 und noch auf einem Stempel des 15. Jahrhunderts, erscheint über den Wellen der Donau ein kräftiges Stadttor, über dessen Zinnen der schräg gelehnte Kautenschild schwebt. - Bereits mit dem ältesten, sichern Wappenbrief für einen Ort auf altbayerischem Boden, den Herzog Heinrich der Reiche dem Markt Pfeffenhausen am 14. Februar 1402 gab, wird ein Schildhaupt mit „blab und weißen Wegken entwerchs“ (= quer) über einem weißen feld, „mit einem Rotten Pessen“ d. h. einem Dompfaffen oder Himpel, verliehen (Nr. 448). Derselbe Herzog gab 1439 seinem Markt Tann sein Wappen einen roten Schild, darin auf grünem Dreieck eine Tanne wächst „und ze der recht seÿten der Chanen in dem schilte ainen ganz bloen, und ze der ander seÿten ainen ganz weißen Weckhen in gleicher form und weise, als der schilt zum haus von Baiern mit Weckhen und farben ausgestrichen ist“ (Nr. 494). Heinrich der Reiche erteilte auch 1445 dem Markt Reisbach sein Wappen, schräggekreuzt einen Reishaken und eine weiße Stange, die an beiden Enden umgebogen „geekht“ ist und darüber als Schildhaupt „vier ganze weckh und zwaj ekh“ (Nr. 453). Seinem Sohn, Herzog Ludwig dem Reichen, verdankt Ganghofen (Nr. 418) sein Wappen, das es 1450 erhielt. Sind hierbei die Lilien schon nicht eigentlich zu deuten, so ist die untere Hälfte des vom gleichen Fürsten 1516 verliehenen Wappens des Marktes Velden, wie es unsere Nr. 468 zeigt, völlig rätselhaft. Der obere Teil stellt vor: „das Bairlandt, mit weißen und plawen weckhen, nemlich der weisn Eplffe und der plauenn Zehen“; unten aber erscheinen im von Gelb und Weiß gespaltenen feld schräggekreuzt ein roter und ein grüner Schlüssel, wobei der letztere statt des Bartes ein Kleeblatt trägt. An dieser Sonderbarkeit ist nicht zu zweifeln, denn der Markt bewahrt noch die wohlerhaltene Pergamenturkunde von 1516 worin es heißt: „... ainen Rotten schlusl und zum anndern ain halben gruenen schlusl und oben auf demselben halben gruenen schlusl drei gruene Kleebletter, bede zwersch von ainem Veld in das annder gleich übereinander geschrenkt. Inmassen dasself wappen in mitte dies gegenwärtigen Briefs gemalt . . . ist“. Die hübsche Wappenmalerei beweist, daß die drei Kleeblätter nach unserm Sprachgebrauch nur ein Kleeblatt bedeuten. - Der Markt Abbach erhielt 1486 sein Wappen von Herzog Albrecht IV. (Nr. 402). Derselbe Fürst gab 1506 auch dem Markte Plattling sein Wappen und zwar für die getreue Willigkeit der Bürger „in unsern vergangen bayerischen krieg“ d. h. im Feldzug von 1504 gegen Pfalzgraf Ruprecht wegen der Erbfolge in Niederbayern. Das: dreifach grüne Stäpdl mit den drei blauen Lillienplümel auf drei schwarzen Bergl soll offenbar den stengellosen Enzian, der ja nur auf schwarzem, d. h. moorigem Boden vorkommt, darstellen (Nr. 450). Herzog Albrecht V. begabte 1553 Teisbach mit dem Wappen Nr. 465, bei dem die: „drey weß in driangl gestellt viereckhele Stain in plauen feld“ wohl nur eine Variante der bayerischen Wecken sind. Er verlieh auch den Märkten Simbach an der Isar (Nr. 461) und Zwiesel (Nr. 476) ihre Wappen, die beide noch die aufs zierlichste gemalten und geschriebenen Diplome bewahren: Ersterer erhielt das seine am 10. Dezember 1572, letzterer am 11. September 1560. Bei Zwiesel deutet die Schildteilung auf die Ortslage im Zwiesel, d. h. im zweigeteilten Tal des Regen und der Schild, den der Ritter hält, soll an den Kaiser Ludwig den Bayern erinnern, der 1342 den Wald um Frauenau, in dem Zwiesel lag, seinem Hofmeister Hartwich von Degenberg schenkte. - Von besonderm Interesse ist der Wappenbrief, den Grafenau (Nr. 421) im Februar 1508 erhielt. Das Städtchen lag im Sandgericht Bernstein und dieses mußte mit andern Gerichten laut Kaiser Maximilians Spruch vom 2. Juli 1507 dem Pfalzgrafen Friedrich II. als Vormünder seiner Neffen Ottheinrich und Philipp nur so lange pfandweise eingeräumt werden,

bis der Einlauf der Gefälle aus dem für die jungen Prinzen neugeschaffenen fürstentum, der Jungen Pfalz, geordnet sei. In dieser kurzen Spanne Zeit - zwei Jahre - erlaubte sich der Pfalzgraf das landesherrliche Recht, einer altbayerischen Stadt ein Wappen zu verleihen! Der bayerischen Wecken, die dessen Schildhaupt ausfüllen, bedienten sich, wie in den Vorbemerkungen gesagt wurde, die Pfälzer so gut wie die bayerischen Wittelsbacher; der die Mauer ersteigende Bär soll vielleicht auf Bernstein deuten. Die Stadt bewahrt noch das schöne Originaldiplom. - Höchst wahrscheinlich verdanken auch Schönberg (Nr. 459), Eggmühl (Nr. 412), Ergoldsbach (Nr. 414), Eschlkam (Nr. 415) und vielleicht auch Geisenhausen (Nr. 420) ihre Wecken herzoglichen Begnadigungen; wenn sich die betreffenden Urkunden auch heute nicht mehr nachweisen lassen, so ist das Wappen doch überall für das 16. Jahrhundert bezeugt. - Dagegen sind die Wecken bei Abensberg (Nr. 403), Geiselhöring (Nr. 419) und Hals (Nr. 423) sicher, und bei Ruhmannsfelden (Nr. 458) vermutlich neuen Ursprungs. Abensberg, der namengebende Sitz der reichsfreien Herren von Abensberg, führte schon 1358 deren Wappen, aber mit einem Beizeichen, nämlich mit einer, über den von Schwarz und Silber schrägrechts getheilten Schild schräglinks gezogenen Leiste. Vermutlich bei der Erhebung zur Stadt wurde die durchgehende Leiste aufgegeben und dafür das untere, weiße Feld mit zwei schwarzen Schräglinksbalken belegt. So blieb das Wappen vom Jahre 1399 bis zum Jahre 1809 (Nr. 404). Dann erhielt die Stadt zur Belohnung für die Verdienste, die sie sich gelegentlich Napoleons Sieg über die Österreicher am 20. April 1809 erworben hatte, durch das Ministerium Montgelas das Wappen, das unsere Nr. 403 bringt. - Geiselhöring hat sowohl in dem vierlich geschnittenen Stempel, den es 1514 benutzte, als in einem spätern Siegel nur die Egge im Schilde; 1611 aber tritt das Schildhaupt mit den Wecken dazu. - Von Hals kennt man kein Wappen, das über das 18. Jahrhundert zurückginge. Der Balken ist offenbar dem Grafenwappen entnommen. - Auch von Ruhmannsfelden sind keine ältern sichern Abbildungen bekannt. Das Wappen, das Apian um 1560 abbildete: in Blau unter gekreuzten Hirtenstäben eine Rübe, ist vermutlich erfunden.

Wir wenden uns nun zu den Wappen, die keine landesherrlichen Attribute enthalten und beginnen mit den Verleihungen. Wiguleus Hund berichtet in seinem Baprisch Stammensbuch von 1586, Hans Preising, Hauptmann Kaiser Friedrich III., habe von diesem im Jahre 1448 für seinen Markt Au bei freising ein Wappen erhalten, das er aber nicht beschreibt. Es kann nur das in einem hübschen Siegel an einer Urkunde von 1486 vorliegende mit den drei Rosen (Nr. 407) gemeint sein. - Der Markt Neukirchen bei heiligenblut hatte, unbekannt in welchem Jahr, sein Wappen von dem 1425 verstorbenen Herzog Johann III. von Straubing-Holland verliehen bekommen; die Urkunde war im Hussitenkrieg samt andern Briefen und Gut von den Böhmen auf dem Kirchhof verbrannt worden, wie es in Herzog Albrecht III. Neubestätigung des Wappens vom Jahre 1458 heißt (Nr. 438). Von Albrecht III. erhielt auch Regen am 16. Juli 1448 seinen heute noch erhaltenen schönen Wappenbrief (Nr. 452). Von seinen Söhnen Johann und Sigmund, die von 1461 bis zum Tode des erstern, 1463, gemeinsam regierten, erhielt der Markt Bogen 1461 sein Wappen, bei dem der Pfeilbogen nicht nur auf den Namen deutet, sondern wohl auch an das alte, auf dem Bogenberg beheimatete Geschlecht der Grafen von Bogen erinnern sollte, dem das 15. Jahrhundert ein Wappen mit drei Pfeilbogen übereinander angedichtet hatte. Vom dritten der Brüder, Albrecht, wurden die Verleihungen für Abbach und Plattling bereits erwähnt; aber auch Langquaid verdankt ihm sein Wappen, beziehungsweise dessen Bestätigung; denn in der Urkunde vom 22. März 1486 heißt es, ihrer Vorfahren Brief, d. h. eine frühere Wappenverleihung, sei aus ihrer Kirchen Behaltmus verloren worden (Nr. 433). Der Enkel Albrecht IV., Herzog Albrecht V., erteilte am 26. September 1554 dem Markt Pleinting ein Wappen; aber auch hier scheint es sich nur um eine spätere Bestätigung zu handeln, denn nachweislich hat der Markt bereits vierzig Jahre früher ein Siegel mit dem Hirsch im Schilde (Nr. 451). Ferner soll Griesbach 1557 das Wappen Nr. 422 von ihm erhalten haben, aber der Brief ist verloren; während Pfaffenberg die, bis auf das fehlende Siegel gut erhaltene Urkunde vom 22. Oktober 1558

noch bewahrt; die Hauptfigur des in Nr. 446 wiedergegebenen Wappens ist eine Pflugschleife, d. i. das Holzgestell, auf dem der Pflug zum Acker geschleift wird. - Ebenfalls ein seltener dargestelltes landwirtschaftliches Gerät sehen wir bei Triftern (Nr. 466). Dieser Markt hatte von Herzog Georg dem Reichen am 25. April 1486 verliehen bekommen „einen weißen Schildt, darin ein Mansbildt mit rotter Claidung stehent unten auf einem Blaw Berglein und in den händen ein Triftern ir Aigenschaft mit gelber farb habent“ (Trifter-Reuter-Getreidesieb). - Der gleiche fürst gab 1481 Hofkirchen und 1488 Köflarn die Wappen Nr. 426 und 430. Bezüglich des letztern ist zu bemerken, daß, wie das noch erhaltene Pergament beweist, der Verstoß gegen die heraldischen Farbenregeln, schwarzer Eberumpf in Rot, dem Wappen etwas düsteres gibt. - Waldkirchen (Nr. 472) soll sein Wappen 1637 vom Bischof Leopold Wilhelm von Passau erhalten haben. - Anscheinend beruht auch das Wappen von Arnstorf (Nr. 406) auf einer Wappenverleihung aus dem Jahre 1509, von der aber nichts weiter als die Kopie der Miniatur mit der Unterschrift: Uralte Märkts-Wappe von Arnstorf 1509, bekannt ist. - Die andern Wappenverleihungen in diesem Kreise sind neu. So erhielt das Dorf Oberroning am 18. September 1884 das Wappen der schon 1179 ausgestorbenen Grafen von Roning verliehen (Nr. 441) und das Dorf Simbach am Inn erhielt am 15. April 1910 das Wappen Nr. 461, bei dem die Rosen dem Gräflich Törringischen Wappen entstammen und für alle Zeiten an die Beihülfe erinnern sollen, die die Törring-Gutenzellische Herrschaft zum Wiederaufbau des 1743 von den Österreichern zerstörten Ortes leistete. Diese Wappenverleihungen sind entgegen der Gemeindeordnung erfolgt, die den Dörfern im rechtsrheinischen Böhmen den Gebrauch von Ortswappen verbietet. Hoffentlich werden noch recht viele derartige Ausnahmen gemacht. Es ist doch nicht abzusehen, warum unsere Dörfer alle das gleiche geschmacklose Amtssiegel führen müssen, während den Landgemeinden in der Pfalz die Führung eigener Wappen gestattet ist. Auch in Preußen ist es den Dörfern erlaubt, seit Menschengedenken benutzte Wappen auch dann weiter zu führen, wenn die Gemeinde dies Wappen eigenmächtig angenommen hatte. Und in Baden wird die Pflege geschichtlichen Empfindens seitens des Staates so gefördert, daß der Jahresbericht des Großherzoglichen General-Landesarchivs für 1913 bekannt geben konnte, von den 1495 Landgemeinden Badens hätten bereits 1420 neue Wappenentwürfe (mit geschichtlichen Erinnerungen) erhalten.

Gehen wir nun zu den Orten über, die Anklänge an die Wappen früherer Grundherren in ihrem Wappen führen, so fällt zunächst der rote Wolf im silbernen Felde, das Wappen des Fürstbistums Passau auf. Es wird von der Stadt Passau (Nr. 445) und den Märkten Hutturm (Nr. 427), Oberzell (Nr. 440), Perlesreut (Nr. 444), Untergriesbach (Nr. 467) und Windorf (Nr. 474), sowie in verwechselten Farben vom Markt Hauzenberg (Nr. 424) gebraucht. Von keinem der Märkte ist ein älteres Siegel nachweisbar. Der Stadt Passau selbst ist es erst in einem Aufstand vom Mai 1298 möglich gewesen, sich dem Bischof gegenüber selbständig zu machen, worauf die Gemeinde sogleich ein Siegel anfertigen ließ. Was es enthielt, ist unbekannt, denn schon im November gleichen Jahres mußte dem Bischof das Rathaus, die Ratsglocke und das Stadtsiegel ausgeliefert werden. Erst nach wiederholten Aufständen gelang es 1367 durch Vermittlung der österreichischen Herzoge, dem Bischof einige Freiheiten und das Recht zur Führung eines großen Siegels für Urkunden und eines kleinen Verschlussiegels abzugewinnen. Trotz der folgenden endlosen Unruhen haben sich die beiden schönen silbernen Stempel bis heute erhalten. Beide zeigen unter einem Baldachin den Schutzheiligen des Doms, den hl. Stephanus, mit dem Stein in der einen, der Märtyrerpalmzweig in der andern Hand; unten ist klein der Schild mit dem Passauer Wolf angebracht. - Landau a. J. (Nr. 432) und Eichendorf (Nr. 413) führen das Wappen der Herren von Rhauen; und zwar hatte ersteres in seinem schon 1263 urkundlichen ältesten Siegel über dem Balkenschild noch ein Schildhaupt mit den bayerischen Wecken, das aber schon beim zweiten, für 1291 nachgewiesenen Siegel wegleibt. Das seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts erscheinende Eichendorfer Wappen hat als unterscheidendes Beizeichen verwechselte Farben und zudem eine kleine Kugel im rechten Oberen. - Die Wappenfigur von Maffing (Nr. 436) ist wohl auf das Wappen der

herren von Massingen zurückzuführen. - Merkwürdig ist die Wappengeschichte des Marktes Ortenburg, des Hauptortes der ehemaligen Grafschaft gleichen Namens. Graf Joachim von Ortenburg hatte 1563 in seinem Ländchen die Reformation eingeführt und sich dadurch den Haß des Herzogs, dem die inmitten seiner Lande belegene freie Grafschaft ohnehin nicht sonderlich erfreulich sein mochte, zugezogen. Um dem übermächtigen Gegner nicht zu erliegen, wandte sich der Graf an den Kaiser und das Reichskammergericht bestätigte 1573 nicht nur die Reichsunmittelbarkeit der Grafschaft, sondern Kaiser Rudolf II. erteilte sogar wenige Wochen nach seinem Regierungsantritt, am 5. Dezember 1576 dem Markt Ortenburg ein Wappen: geteilt, oben in Rot ein schrägrechts gelegter „Naumb oder Stock mit fünf abgestümmelten Ästen“, unten in Weiß eine dreitürmige rote Burg. Das obere Feld ist das Wappen der Grafen von Ortenburg, wie es bereits von Heinrich, dem Bruder des oben erwähnten Grafen Rapoto II. geführt wurde und das Stammwappen seiner heute noch blühenden Nachkommen ist. Dies Wappen scheint aber nicht in Gebrauch genommen worden zu sein, wenigstens ist mir kein älteres Siegel bekannt geworden. Erst 1806 wurde die Grafschaft der Landeshoheit unterworfen. Das Wappen, das der Markt seitdem auf der Bürgermeistermedaille und verschiedenen Siegeln führt, ist zwar der geästete Ortenburger Balken, aber, ob aus Unkenntnis oder Absicht ist nicht ersichtlich, nicht schräg sondern quer gelegt, wie Nr. 442. - Die Wappen von Aidenbach (Nr. 405), Freßung (Nr. 416), Hengersberg (Nr. 425), Rohr (Nr. 454), Röhrenbach (Nr. 455) und Wegscheidt (Nr. 473) sind noch nicht genügend geklärt; keins davon geht über das 18. Jahrhundert zurück.

Auch hier bewährt sich wieder, daß die redenden, d. h. auf den Klang des Ortsnamens anspielenden Wappen oft zu den ältesten gehören. Schon in einer Urkunde vom Jahre 1272 wird eines Siegels der Stadt Landshut gedacht und an einer solchen von 1275, also lange vor der vermeintlichen Wappenverleihung durch Kaiser Ludwig den Bayern, hängt dasselbe noch. Es hat bereits den Dreiecksschild mit den drei Eisenhüten, die noch heute geführt werden (Nr. 40). Osterhofen hat in seinem ersten Siegel einen Schild mit einem nicht näher zu bestimmenden Gegenstand in Form einer Glocke ohne Klöpsel. Schon 1452 erscheint aber das Osterlamm (Nr. 443). Rothhalmünster (Nr. 457) hat seit dem 14. Jahrhundert das Bild des Klosters Münster, Kottenburg (Nr. 456) und Siegenburg (Nr. 460) haben ebensolange die Burg, Frontenhausen hat seit dem Ende des 15. Jahrhunderts das Haus im Wappen (Nr. 417). Der Baum im Wappen von Köhling (Nr. 431) wird als Kastanienbaum (=Kästen) bezeichnet; er erscheint erst um 1600; vorher hatte der Markt einen schwer zu deutenden Blätterbusch im Wappen. - Die Maie (=Birke) von Mainburg (Nr. 434) erscheint schon 1374, die Fichte von Viechtach (Nr. 469) erst mit dem 16. Jahrhundert im Siegel. Zweifellos redend ist auch der Lindwurm von Wurmannsquick (Nr. 475), der auf einem 1494 gebrauchten Siegel zuerst vorkommt. - Der Reiher von Neuessing (Nr. 437) soll an die Lage des Markts an der Altmühl erinnern; er ist seit 1435 nachzuweisen, wurde aber wohl schon früher geführt.



Die Kaffeehag-Wappenmarken

Anlässlich des fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. begann die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft in Bremen damit, ihren Kaffeepaketen Marken mit den Ortswappen des Deutschen Reiches beizulegen. Bis Ende 1914 sind bereits 500 verschiedene Wappen herausgegeben worden. Im Laufe der Jahre werden rund dreitausend solcher Wappen erscheinen. Sie bilden gewissermaßen die Volksausgabe der Abbildungen des großen, wissenschaftlichen, im Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt am Main erschienenen Werkes: „Wappen und Siegel der deutschen Städte, Flecken und Dörfer. Nach amtlichen und archivalischen Quellen bearbeitet von Professor Otto Hupp.“

Jedes Kaffeehag-Paket enthält einige Marken und einen Gutschein. Zur Aufbewahrung der Kaffeehag-Wappenmarken sind besondere Sammelbücher in der Art des vorliegenden bestimmt, die gegen eine Anzahl dieser Gutscheine kostenlos abgegeben werden.

Weder die Marken noch die Sammelbücher sind käuflich zu haben. Auskunft über den coffeinfreien Kaffee Hag, die Wappenmarken und die Sammelbücher erteilt die

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen

Verzeichnis der Ortswappen der Kreise Ober- und Niederbayern.

Abbach	402	Seite 31	Geiselhöring	419	Seite 35
Abensberg	403	" 31	Geisenfeld	344	" 11
Abensberg	404	" 31	Geisenhausen	420	" 35
Agatharied	322	" 7	Grafenau	421	" 35
Aibling	323	" 7	Grafring	345	" 11
Aichach	324	" 7	Griesbach	422	" 35
Aindling	325	" 7	Hag	346	" 11
Aidenbach	405	" 31	Hals	423	" 35
Altenmarkt	326	" 7	Hauzenberg	424	" 35
Altomünster	327	" 7	Hengersberg	425	" 37
Altötting	328	" 7	Hofkirchen	426	" 37
Arnstorf	406	" 31	Hohenwart	347	" 11
Au b. freising	407	" 33	Holzkirchen	348	" 11
Au b. München	329	" 7	Hutthurm	427	" 37
Berchtesgaden	330	" 7	Inchenhofen	349	" 13
Bogen	408	" 33	Indersdorf	350	" 13
Bruck	331	" 7	Ingolstadt	351	" 13
Buchbach	332	" 9	Ifen	352	" 13
Burghausen	333	" 9	Kelheim	428 u. 429	" 37
Dachau	334	" 9	Köfching	353	" 13
Deggendorf	409	" 33	Köflarn	430	" 37
Dießen	335	" 9	Köfching	431	" 37
Dingolfing	410	" 33	Kraiburg	354	" 13
Dorfen	336	" 9	Kühbach	355	" 13
Ebersberg	337	" 9	Landau a. d. Isar	432	" 37
Eggenfelden	411	" 33	Landsberg a. Lech	356	" 13
Eggmühl	412	" 33	Landshut	401	" 31
Eichendorf	413	" 33	Langquaid	433	" 37
Erding	338	" 9	Laufen	357	" 13
Ergoldsbach	414	" 33	Lechhausen	358	" 15
Eschlkam	415	" 33	Mainburg	434	" 39
Freising	339	" 9	Mallersdorf	435	" 39
Freßung v. Wald	416	" 35	Markt	359	" 15
Friedberg	340	" 11	Massing	436	" 39
Frontenhausen	417	" 35	Mering	360	" 15
Fürstensefeldbruck	331	" 9	Miesbach	361	" 15
Gaimersheim	341	" 11	Milbertshofen	362	" 15
Ganghofen	418	" 35	Mittenwald	363	" 15
Garmisch	342	" 11	Moosburg	364	" 15
Gars	343	" 11	Mühdorf	365	" 15

München	320 u. 321	Seite 5	Schellenberg	380	Seite 19
Murnau	366	" 15	Schliersee	381	" 19
Nandlstadt	367	" 17	Schongau	382	" 19
Neubeuern	368	" 17	Schönberg	459	" 43
Neuessing	437	" 39	Schrobenhausen	383	" 19
Neukirchen b. Heiligenblut	438	" 39	Schwaben	384	" 19
Neumarkt a. d. Rott	369	" 17	Schwabing	385	" 21
Neuötting	370	" 17	Siegenburg	460	" 43
Neustadt a. d. Donau	439	" 39	Simbach a. d. Isar	461	" 45
Niederbayern, Kreismappen, siehe	Titelblatt		Simbach a. Inn	462	" 45
Oberbayern, Kreismappen, siehe	Titelblatt		Starnberg	386	" 21
Obernzell	440	Seite 39	Straubing	463	" 45
Oberroning	441	" 39	Tann i. Niederbayern	464	" 45
Ortenburg	442	" 39	Tegernsee	387	" 21
Osterhofen	443	" 41	Teisbach	465	" 45
Partenkirchen	371	" 17	Teisendorf	388	" 21
Pasing	372	" 17	Tittmoning	389	" 21
Passau	444	" 41	Tölz	390	" 21
Perlesreuth	445	" 41	Traunstein	391	" 21
Pfaffenberg	446	" 41	Tristern	466	" 45
Pfaffenhofen	373	" 17	Trostberg	392	" 21
Pfarrkirchen	447	" 41	Tüßling	393	" 21
Pfeffenhausen	448	" 41	Untergriesbach	467	" 45
Pförring	374	" 17	Velden b. Vilsbiburg	468	" 45
Pilsting	449	" 41	Viechtach	469	" 45
Plattling	450	" 41	Vilsbiburg	470	" 47
Pleinting	451	" 41	Vilshofen	471	" 47
Pöttmes	375	" 17	Vohburg	394	" 23
Prien	376	" 19	Waldkirchen	472	" 47
Regen	452	" 43	Waging	395	" 23
Reichenhall	377	" 19	Wartenberg	396	" 23
Reichertshofen	378	" 19	Wasserburg	397	" 23
Reisbach	453	" 43	Wegscheid	473	" 47
Rohr i. Niederbayern	454	" 43	Weilheim	398	" 23
Rohrnbach	455	" 43	Wolfratshausen	399	" 23
Rosenheim	379	" 19	Wolnzach	400	" 23
Rottenburg a. d. Saaber	456	" 43	Windorf	474	" 47
Rotthalmünster	457	" 43	Wurmannsquick	475	" 47
Ruhmannsfelden	458	" 43	Zwiesel	476	" 47





Kaffee-Handels-Akt. Ges. Bremen

**COFFEE
FREIER
KAFFEE**

**KAFFEE
HAG**

**KAFFEE-HANDELS
AKT. GES. BREMEN**